



AKTUALISIERTE
6.
AUFLAGE

Artenreiches Grünland

Bestimmungshilfe für die in den
Fördermaßnahmen verwendeten Kennarten

6. aktualisierte Auflage



Niedersachsen

Kontakt und aktuelle Informationen

Fördermaßnahmen

Aktuelle Informationen zu den ergebnisorientierten Fördermaßnahmen für artenreiches Grünland finden Sie an den folgenden Stellen:

Internetseite NLWKN:

**[www.nlwkn.niedersachsen.de/
klara-artenreiches-gruenland](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/klara-artenreiches-gruenland)**



Link NLWKN
'Artenreiches
Grünland'

Internetseite Landwirtschaftskammer (LWK)
zur Agrarumweltmaßnahme „Artenreiches Grün-
land (GN5)“:

**www.agrarfoerderung-niedersachsen.de
Webcode 01041901**



Link LWK GN5

Internetseite Landwirtschaftskammer (LWK)
zur Ökoregelung „Ergebnisorientierte extensive
Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit
Nachweis von mindestens vier Kennarten (ÖR5)“:

**www.agrarfoerderung-niedersachsen.de
Webcode 01042761**



Link LWK ÖR5

Ansprechpartner für die fachliche Beratung

Informationen gibt es bei den jeweiligen unteren
Naturschutzbehörden (UNB) und dem NLWKN.
Die Kontaktdaten der Naturschutzbehörden (UNB)
finden Sie hier:

www.nlwkn.niedersachsen.de/43435.html



Link UNB



Anmerkung zur 6. Auflage:

Für die Förderperiode ab 2023 wurde die Kenn-
artenliste um eine Artengruppe ergänzt.

Einleitung

Artenreiche, im Frühling und Sommer bunte Wiesen und Weiden sind wichtige Lebensräume zahlreicher Pflanzenarten, Insekten und weiterer teilweise seltener Tierarten. Hierzu gehören auf den organischen Böden der Niederungen die artenreichen Feuchtwiesen, in den relief-reichen Auen der größeren Fließgewässer die Flutrasen in den Senken sowie Sandmagerrasen auf den höher gelegenen Kuppen. Auf den mittleren Standorten im Flach- und Hügelland kommen artenreiche Mähwiesen vor und auf höher gelegenen Flächen im Harz die besonders kräuterreichen Bergwiesen.

All diesen Dauergrünlandflächen ist gemeinsam, dass sie regelmäßig genutzt werden, die Bewirtschaftung jedoch vergleichsweise extensiv erfolgt: Die Flächen werden ohne zwischenzeitlichen Umbruch oder großflächige Grünlanderneuerung und auch ohne hohe Düngergaben genutzt. Es gibt keine Vielschnittnutzung mit frühem ersten Silage-Schnitt, keine ganzjährig hohen Besatzdichten auf Weiden sowie keine zu starke Entwässerung.

Da diese Form der Nutzung auf immer weniger Flächen stattfindet, ist auch das artenreiche Dauergrünland sehr viel seltener geworden.

Um wieder mehr Grünland mit heimischen Pflanzen zum Blühen zu bringen, wird der vorhandene Artenreichtum auf Wirtschaftsgrünland honoriert. Hier wird das Prinzip **„Es zählt, was bunt blüht!“** angewendet.

Um die entstandene Vielfalt erkennen und für die Fördermaßnahmen „messen“ zu können, wurde eine leicht zu erlernende Erfassungsmethode entwickelt: Mit Hilfe einer landesweit einheitlichen Liste von 32 Kennarten bzw. Kennartengruppen kann beurteilt werden, ob das bewirtschaftete Grünland eine bestimmte (Mindest-) Qualität an standorttypischem Artenreichtum aufweist. Die ausgewählten Kennarten sind Stellvertreter (Bioindikatoren) für artenreiche Grünlandbestände und decken die unterschiedlichen Standortbedingungen und Grünlandtypen in Niedersachsen gut ab. Sie wurden in einem Forschungsprojekt im Grünland Nordwestdeutschlands anhand von Vegetationsaufnahmen

Einleitung

ausgewählt. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Kennarten von Laien leicht zu erlernen und zu bestimmen sind.

Grundsätzlich gilt: Förderprämien für artenreiche Dauergrünlandflächen können dann beantragt und gewährt werden, wenn die Kennarten über den Schlag verteilt vorkommen.

In der Broschüre werden die 32 ausgewählten Kennarten, bzw. Kennartengruppen der in Niedersachsen, Hamburg und Bremen angebotenen Fördermaßnahmen vorgestellt. Dazu werden die Erkennungsmerkmale der Pflanzen in Text und Zeichnungen dargestellt. Falls erforderlich, wird auf Verwechslungsmöglichkeiten zu anderen im Grünland vorkommenden „Nicht-Kennarten“ hingewiesen.

Interessierten Landwirtinnen und Landwirten wird empfohlen, sich die Kennarten und Erfassungsmethode von Fachleuten einmal genau zeigen zu lassen und die Aufnahme auf verschiedenen Dauergrünlandflächen auszuprobieren. Fragen Sie bei Ihrer unteren Naturschutzbehörde oder den Bewilligungsstellen der Landwirtschaftskammer nach, ob entsprechende Veranstaltungen und Beratungsangebote angeboten werden (Kontakte und aktuelle Informationen siehe Seite 2).

Zur Erfassung der Kennarten

Bezugsfläche der Kennartenerfassung ist ein einheitlich bewirtschafteter Dauergrünlandschlag.

Der beste Zeitraum zur Erfassung der Kennarten auf den Dauergrünlandschlägen reicht von Mitte Mai bis Mitte Juni. Auf den Wiesen ist es die Zeit kurz vor der ersten Mahd. Sehr viele Kennarten blühen dann auffällig und sind leicht bestimmbar. Wird die Erfassung zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt, ist verstärkt auf die Erkennungsmerkmale der Arten anhand der nicht blühenden Pflanzenteile zu achten.

Eine Förderung von artenreichem Grünland ist im Rahmen der ersten Säule der Agrarförderung über die Ökoregelungen möglich.

Eine weitergehende Förderung von Grünland mit einer höheren Anzahl von Kennarten wird im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen angeboten.

Die Beschreibung der Methode zur Kennartenerfassung auf den Dauergrünlandflächen zur Feststellung der Förderfähigkeit ist auf den auf Seite 2 angegebenen Internetseiten zu finden.

Kuckucks-Lichtnelke

Lychnis flos-cuculi

Merkmale der Art:

Die rosafarbenen Blüten tragen 5 Blütenblätter, welche tief 4-teilig geschlitzt sind und durch ihre gespreizten abstehenden Zipfel auffallen. Mehrere Blüten stehen zusammen in einem locker rispenartigen Blütenstand. Der 40 bis 60 cm hohe Stängel ist aufrecht, unverzweigt und unterhalb der Blüten vielfach etwas klebrig. Die gegenständig angeordneten Stängelblätter (3-5 Paare) sind schmal, ungestielt und haben eine Länge von bis zu 10 cm. Die länglichen, etwas spatelförmigen Grundblätter (8 bis 12 cm lang) bilden Rosetten.

Standort/Grünlandtyp:

Feuchte bis nasse oder wechselfeuchte, nährstoffreiche, mäßig saure Standorte, humose Böden. Feucht- und Nassgrünland mit Schwerpunkt in Sumpfdotterblumen-Wiesen.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.
Geringer Futterwert.

Blütezeit:

Mai bis Juni (-Juli)

Familie:

Nelkengewächse

Volkstümliche Namen:

Kuckucksbloom, Fleeschblome, Schlitzbloom

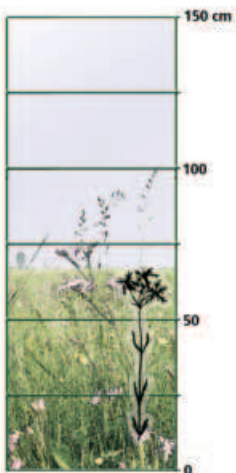
Wissenswertes:

Sowohl der deutsche als auch der wissenschaftliche Artnamen bezieht sich auf den „Kuckucksspeichel“, der häufig am oberen Stängelteil zu finden ist. Es handelt sich dabei tatsächlich um die Larvennester der Schaumzikaden. Eine andere Erklärung bietet die Tatsache, dass der Kuckuck zur Blütezeit der Kuckucks-Lichtnelke aus dem Winterquartier zu uns kommt.

Blütenkronblätter
geschlitzt, ihre
Zipfel gespreizt
abstehend



Blattstellung
gegenständig



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Sumpfdotterblume

Caltha palustris

Merkmale der Art:

Die etwa 15-50 cm hohe Pflanze ist aufrecht oder niederliegend, bei Bodenkontakt auch am Stängel wurzelnd. Sie hat mehrere 2,5 bis 4 cm große, tief dottergelbe Blüten mit 5 Blütenblättern. Diese tragen zahlreiche Staubblätter. Nach der Blütezeit fallen die sternförmig ausgebreiteten Balgfrüchte auf. Die Blätter sind dunkelgrün glänzend, lang gestielt, mit einer 5-10 cm breiten (im Sommer bis zu 25 cm breiten) nierenförmigen Blattspreite. Diese hat einen unregelmäßig gekerbten bis gezähnten Blattrand.

Standort/Grünlandtyp:

Nasse bis feuchte, nährstoff- und basenreiche, mäßig saure humose Böden.
Feucht- und Nassgrünland mit Schwerpunkt in Sumpfdotterblumen-Wiesen (ferner in Röhrichtbeständen und Feuchtwäldern).

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und gute Weideverträglichkeit.
Ohne Futterwert im frischen Bestand.

Blütezeit:

(März-) April (-Mai)

Familie:

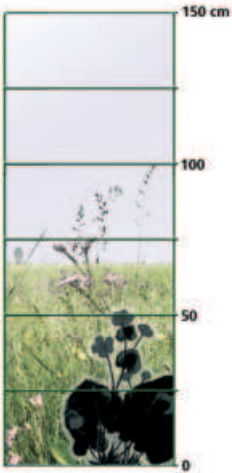
Hahnenfußgewächse

Volkstümliche Namen:

Dotterblume, Kuhblume, Butterblume, Schmalzblume

Wissenswertes:

Die Blütenknospen wurden früher als Kapernersatz verwendet. Ganz junge frische Blätter wurden als Salat genutzt; allerdings sind dabei Vergiftungserscheinungen nicht auszuschließen. Deshalb ist vom Verzehr dringend abzuraten. Für das Weidevieh schmeckt die Pflanze scharf und wird im Allgemeinen gemieden. Trotzdem wird der Pflanze eine Förderung der Milchsekretion nachgesagt (deshalb „Kuhblume“). Sie wird in der Pflanzenheilkunde eingesetzt.



*Blüten dottergelb
glänzend*



*Blätter dunkel-
grün glänzend*

** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Brennender Hahnenfuß

Ranunculus flammula

Merkmale der Art:

Die 10-50 cm hohe, bogig aufsteigende, aufrechte, selten niederliegende Pflanze wurzelt teilweise an den unteren Knoten. Im Gegensatz zu den meisten anderen Hahnenfuß-Arten sind die Blätter nicht fiederteilig, sondern ungeteilt und länglich. Diese sind sitzend oder kurz gestielt. Die Form der 3 bis 6 cm langen Blattspreite reicht von oval, elliptisch, schwach herzförmig bis schmal-lanzettlich. Die kleinen goldgelben Blüten (0,8-1,5 cm Durchmesser) tragen 5 verkehrt-eiförmige Blütenblätter, die stark glänzen.

Standort/Grünlandtyp:

Nasse und wechsellasse, teilweise saure Torfe oder sandige Böden.

Nassgrünland, Flutrasen und kleinseggenreiche Feuchtwiesen.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahdverträglichkeit, gute Weideverträglichkeit.

Ohne Futterwert im frischen Bestand.

Blütezeit:

(Mai-) Juni bis September

Familie:

Hahnenfußgewächse

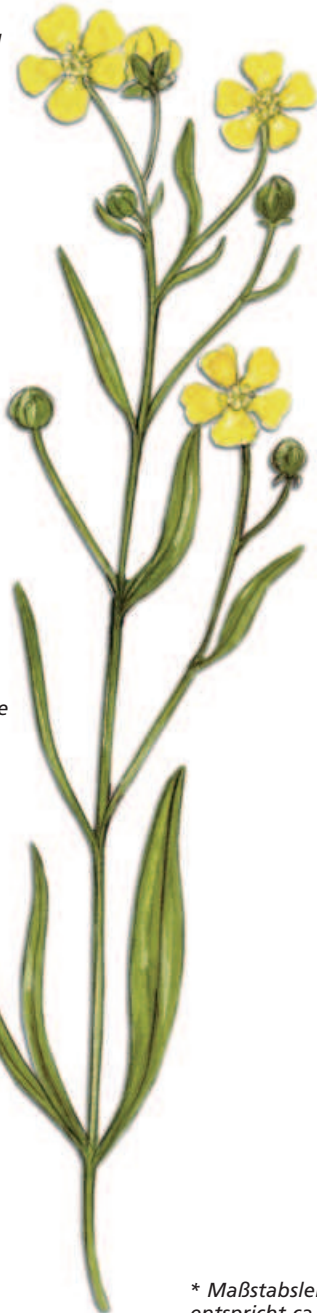
Volkstümliche Namen:

Butterblume, Egelkraut, Ilenbläer, Ilenkruud

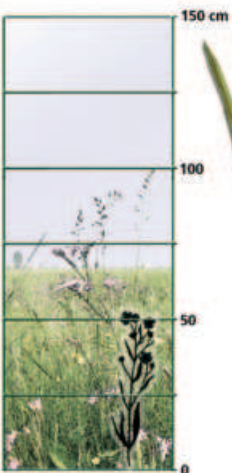
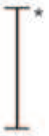
Wissenswertes:

Der Name ist auf den scharf brennenden Pflanzensaft zurückzuführen. Dieser erzeugt die sog. Wiesendermatitis, d. h. bei Kontakt mit der Haut entstehen Rötungen, Brennen und Blasenbildung. Die Art ist im frischen Zustand unverträglich, getrocknet als Heu wird sie problemlos gefressen. Die volkstümliche Bezeichnung als Egelkraut (Ilenkruud), hängt mit ihrem Vorkommen an sehr nassen Standorten zusammen.

Blüten goldgelb glänzend



*Schmale
ungeteilte
Blätter*



** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Schlangen-Wiesenknöterich

Bistorta officinalis

Merkmale der Art:

Die 30-90 cm hohe Staude hat einen kräftigen Wurzelstock mit langen Ausläufern. Der Stängel trägt entfernt stehende längliche, vorn zugespitzte und bis zu 20 cm lange Blätter. Die oberen Stängelblätter sind schmal und sitzend, die unteren Blätter sind breiter und am Blattgrund quergestutzt. Die Blattoberseiten sind dunkelgrün, die Blattunterseiten bläulich-grün, die Blattränder sind vielfach stark gewellt. Die Blüten stehen in einer endständigen walzenförmigen, 3-5 cm langen und 1-2 cm breiten hellrosafarbenen Scheinähre. Die Einzelblüten sind 4-5 mm lang.

Standort/Grünlandtyp:

Feuchte bis nasse, auch überflutete, nährstoffreiche, mäßig saure humose Lehm- und Tonböden. Feuchtwiesen im Bergland und in den Flussniederungen des Tieflands.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

Mai und Juni (-August)

Familie:

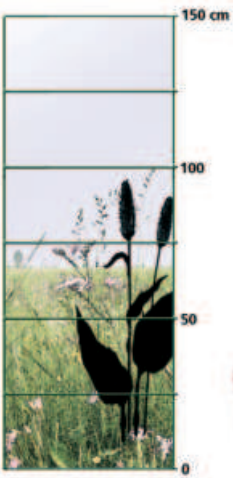
Knöterichgewächse

Volkstümliche Namen:

Schlangen-Knöterich, Adderwort, Kehr wiederwurzel, Otterwurz

Wissenswertes:

Der Name Schlangen-Knöterich weist auf den kräftigen, schlangenartig gewundenen und gedrehten Wurzelstock hin. Die gerbstoffhaltige Pflanze wurde früher bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum und bei Durchfallerkrankungen eingesetzt.



I*

*Obere Stängel-
blätter sitzend*



*Untere Blätter
quergestutzt,
Blattunterseite
bläulich-grün*

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Sumpf-Schafgarbe

Achillea ptarmica

Merkmale der Art:

Die 30 bis 90 cm hohe aufrechte Pflanze besitzt eine endständige Scheindolde, welche 10 bis 30 Blütenköpfchen trägt. Die einzelnen Blütenköpfchen sind ca. 1,5 cm breit und weiß. Sie haben in der Mitte Röhrenblüten und am Rand schwach gezähnte Zungenblüten. Die wechselständigen Stängelblätter sind ungeteilt, schmal-lanzettlich und gesägt mit kleiner Knorpelspitze. Die einzelnen Sägezähne sind nochmals fein gesägt (Lupe). Die Blätter sind insgesamt bis zu 9 cm lang und bis zu 8 mm breit.

Standort/Grünlandtyp:

Nasse oder wechsellasse, meist kalkarme, neutrale bis mäßig saure Moor- oder Tonböden.
Feucht- und Nassgrünland.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit.
Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

Juli bis August (-September)

Familie:

Korbblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Bertrams-Schafgarbe, weißer Dorant, witt`n Queck

Wissenswertes:

Das getrocknete Kraut wurde im Mittelalter pulverisiert und geschnupft. Darauf deutet auch der englische Name Sneezewort (Nieswurz) hin. Die Wurzel enthält einen scharf schmeckenden Saft, der auf Insekten tödlich wirkt.

Scheindolde



Blätter ungeteilt,
Blattrand sehr fein
gesägt (Lupe)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Kohl-Kratzdistel

Cirsium oleraceum

Merkmale der Art:

Die Pflanze wird bis zu 1,5 m hoch. Der Stängel ist fast bis oben beblättert. Die unteren Blätter sind fiederteilig, teilweise gestielt, die oberen Blätter sitzend, stängelumfassend und ungeteilt (aber nie am Stängel herablaufend). Alle Blätter sind am Rand weichdornig-bewimpert, aber im Gegensatz zu anderen Disteln nicht stechend. Jeweils mehrere Blütenköpfe sind von hell-gelbgrünen, dornig bewimperten Hochblättern umgeben, welche die Blütenköpfe teilweise überragen. Die einzelnen 2,5 bis 4 cm langen Blütenköpfe bestehen aus gelb-weißlichen Röhrenblüten.

Standort/Grünlandtyp:

Sicker- und staunasse, nährstoff- und basenreiche, lockere Böden.

Feuchtwiesen mit Schwerpunkt auf Kohldistel-Wiesen (ferner auch in Hochstauden feuchter Standorte).

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.

Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

Juni bis August (-September)

Familie:

Korbblütengewächse

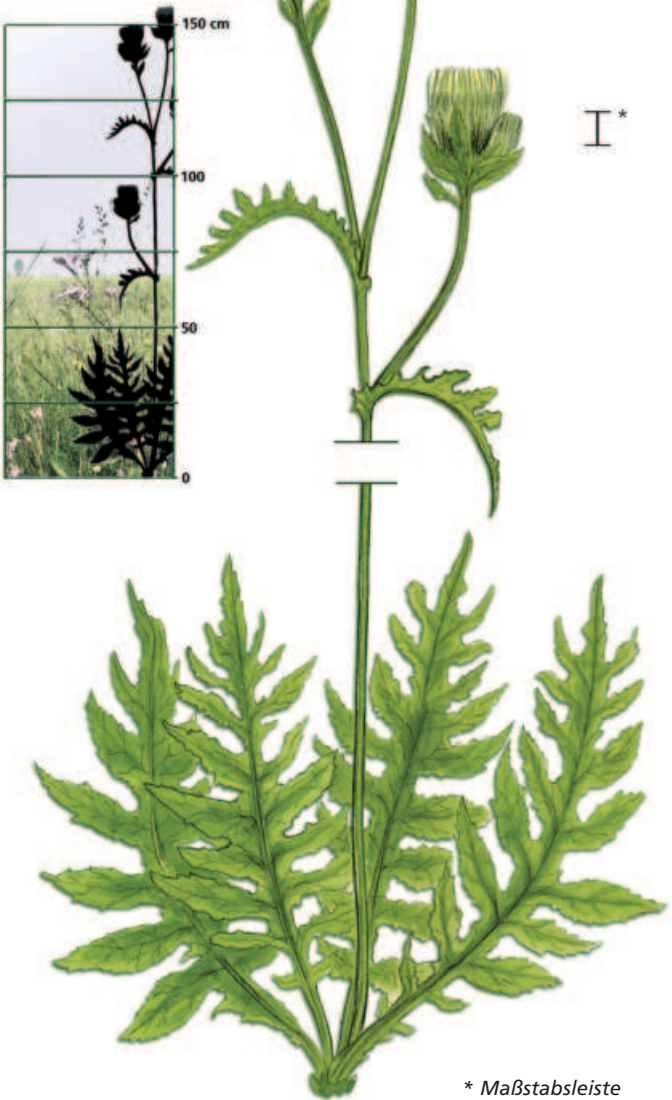
Volkstümliche Namen:

Bilsen, Federdistel, Pinseldistel, Wiesendistel

Wissenswertes:

Die jungen Frühlingsblätter und Sprosse wurden früher gern als Gemüse verarbeitet und schmecken auffällig nach Kohl (Name). In der mittelalterlichen Volksmedizin wurde eine Abkochung der Wurzel zur Behandlung verschiedener Krankheiten verwendet, jedoch ist über die Wirkstoffe nur wenig bekannt.

Blütenköpfchen
von Hochblättern
umgeben



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Seggen, Simsen und Strandsimsen

Carex spec., *Scirpus spec.*, *Bolboschoenus spec.*

Merkmale der Artengruppe:

Die große Gruppe der Seggen, Simsen und Strandsimsen ist durch dreikantige knotenlose Stängel ausgezeichnet, von denen lange schmale grasartige, mehr oder weniger scharf gekielte Blätter nach drei Seiten auseinander fallen (dreizeilig). Es gibt Arten, die dichte Horste bilden und solche, die Ausläufer treiben und daher rasig wachsen. Der Blütenstand der Sauergräser hat die Form von Ähren, Köpfen oder Spirren, die je nach der Farbe der Spelzen ihrer Einzelblüten grünlich, bräunlich oder teilweise auch schwarz sind. Bei den gleichährigen Seggen besitzen die Ähren an einer Pflanze eine einheitliche Gestalt, bei den verschiedenährigen Seggen sitzen weibliche Blüten und männliche Blüten getrennt in unterschiedlichen, verschieden aussehenden Ähren.

Standort/Grünlandtyp:

Die meisten Arten kommen auf nassen und feuchten Standorten vor, doch gibt es auch Seggen mit Verbreitungsschwerpunkt in trockenen Lebensräumen.

Feucht- und Nassgrünland, Magerrasen oder Übergänge zu diesen Grünlandtypen.

Nutzungsmerkmale:

Überwiegend mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit (unterschiedlich je nach Art).

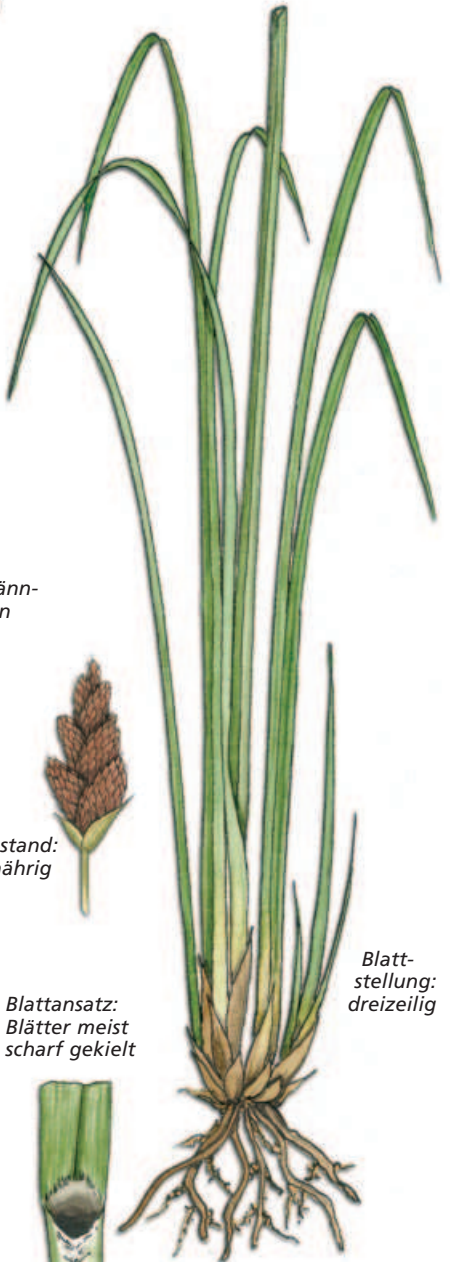
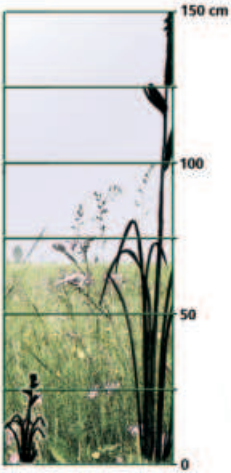
Der Futterwert ist im Allgemeinen gering.

Blütezeit:

(April-) Mai bis Juni (-Juli)

Familie:

Sauergräser



Blütenstand:
verschiedenährig

Ähre mit männlichen Blüten

Ähre mit weiblichen Blüten

Blütenstand:
gleichährig

Blattansatz:
Blätter meist
scharf gekielt

Blatt-
stellung:
dreizeilig

Die Größe der verschiedenen Seggenarten ist sehr unterschiedlich.

Großer und Straußblütiger Sauerampfer *Rumex acetosa*, *R. thyrsiflorus*

Merkmale der Artengruppe:

Die beiden sich stark ähnelnden Pflanzen wachsen 30-90 cm hoch auf. Sie haben pfeilförmige Blätter, die meist über 2 cm breit sind. Die unteren Blätter sind gestielt, die oberen Stängelblätter sitzend. Die Blüten sind in einer endständigen grünlichen bzw. rot überlaufenen Rispe angeordnet.

Unterscheidung zum Kleinen Sauerampfer (keine Kennart!): Der Kleine Sauerampfer wird höchstens 30 cm hoch. Seine Blätter sind schmaler als 1 cm und die Zipfel der pfeilförmigen Blätter sind nach vorne oder zur Seite gerichtet. - Weitere im Grünland vorkommende Ampferarten haben keine spießförmigen Blätter.

Standort/Grünlandtyp:

Großer Sauerampfer: frische und feuchte nährstoffreichere Lehm-, Ton- und Moorböden.

Straußblütiger Sauerampfer: mäßig trockene und wechselflockene, nährstoff- und basenreichere Sand-, Ton- und Lehmböden, Stromtalpflanze. Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit.

Großer Sauerampfer: mittlerer Futterwert,

Straußblütiger Sauerampfer: geringer Futterwert.

Blütezeit:

Großer Sauerampfer: Mai bis Juni

Straußblütiger Sauerampfer: Juni bis September

Familie:

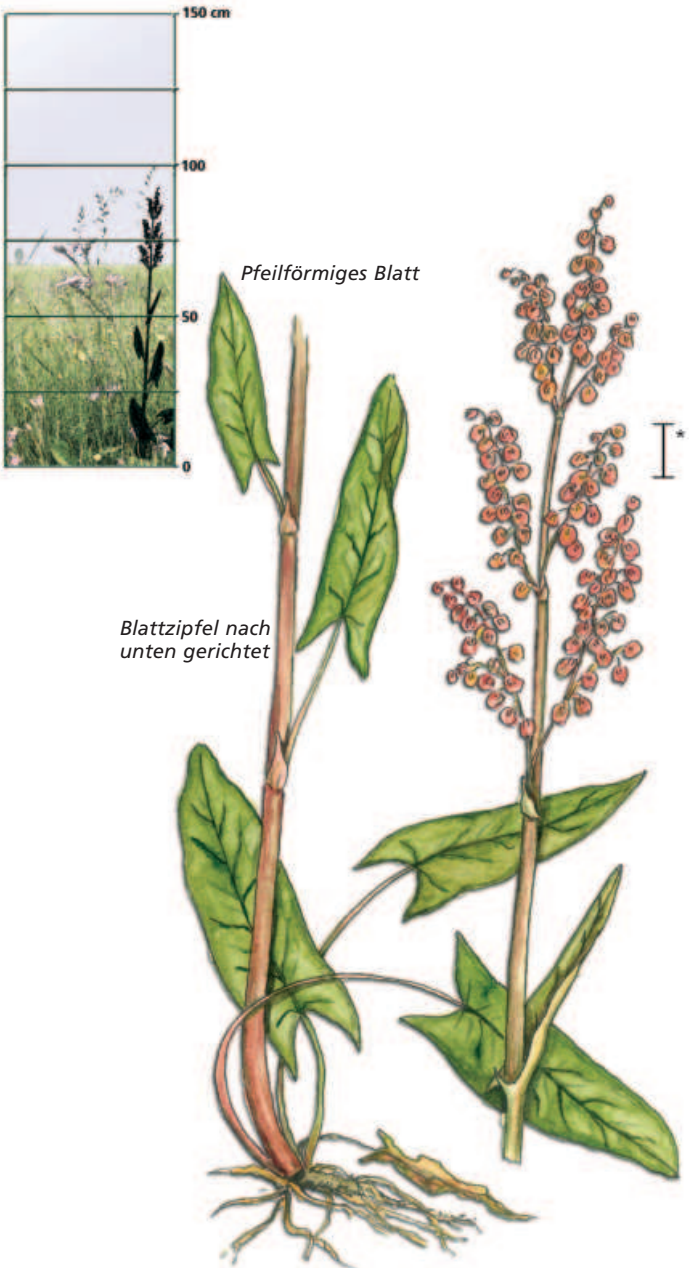
Knöterichgewächse

Volkstümliche Namen:

Süerken, Salatampfer, Suerampfer

Wissenswertes:

Der Große Sauerampfer wurde seit der Antike als Gemüse- und Heilpflanze genutzt. Die Heilwirkung geht auf den Gehalt an Oxalsäure und Vitamin C zurück. Der säuerliche Geschmack wird von der Oxalsäure verursacht, die auch im Rhabarber enthalten ist. In großen Mengen ist der Verzehr unverträglich.



Bsp. Großer Sauerampfer
(*Rumex acetosa*)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Gewöhnliches Ruchgras

Anthoxanthum odoratum

Merkmale der Art:

Das Gras ist mit einer Wuchshöhe von 15-50 cm vergleichsweise klein. Es tritt vielfach in lockeren Beständen auf. Die 3-5 mm breiten und 2-10 cm langen Blattspreiten sind mehr oder weniger stark behaart. Typisch ist der kleine „Bart“ aus Haaren am Blattgrund. Die Blütenrispe ist stark zusammengezogen, 2-8 cm lang und erscheint als lockere walzige Ähre. Sie ist zunächst hellgrün, wird dann etwas gelblich glänzend und ist zuletzt gelbbraun (Anthoxanthum = Gelbblüte).

Standort/Grünlandtyp:

Mäßig feuchte bis mäßig trockene, mäßig nährstoffreiche, basenarme, mäßig saure, humose Böden. Grünland mittlerer Standorte und Übergänge zu Feuchtgrünland und Magerrasen.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

Mai bis Juni

Familie:

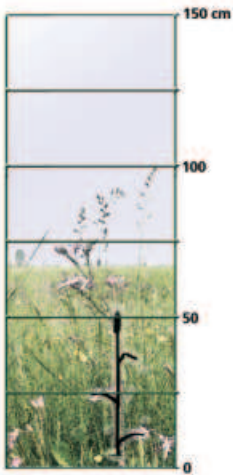
Süßgräser

Volkstümliche Namen:

Wohlrichendes Ruchgras, Gelbes Ruchgras

Wissenswertes:

Die Pflanze enthält den Stoff Cumarin, der beim Trocknen des Grases den typischen Heugeruch ausmacht. Beim Zerreiben der frischen Blätter zwischen den Fingern ist der Duft von Waldmeister wahrzunehmen. Früher wurde Cumarin auch als Geruchs- und Geschmackstoff in Nahrungsmitteln verwendet. Dies sollte allerdings nur in geringen Mengen geschehen, da es sich in größeren Mengen als gesundheitsschädlich erwiesen hat. Cumarin findet in Arzneimitteln Verwendung.



Blütenstand grün-gelblich glänzend, nach dem Verblühen gelblich-braun



Blattansatz : (Lupe)



Frische Blätter beim Zerreiben schwach nach Waldmeister duftend

Blattgrund mit weißlichen, lang abstehenden Härchen („Bart“)

** Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm*

Scharfer Hahnenfuß

Ranunculus acris

Merkmale der Art:

Die Pflanze wächst aufrecht und wird zwischen 30-70 cm hoch. Mehrere goldgelbe 2-2,5 cm große Blüten stehen in einem lockeren Blütenstand (Rispe). Die 5 Blütenblätter sind verkehrt-eiförmig und glänzen stark. Die Blätter sind fiederteilig. Dabei sind die lang gestielten Grundblätter handförmig in 5-7 Abschnitte (selten 3) geteilt, wobei die einzelnen Abschnitte sehr tief eingeschnitten sind und in schmalen Zipfeln auslaufen. Die Stängelblätter werden nach oben hin kleiner und sind dort weniger zerteilt.

Unterscheidung zum Kriechenden Hahnenfuß (keine Kennart!): Die einzelnen Blattabschnitte sind beim Kriechenden Hahnenfuß immer gestielt. Sein Stängel ist unterhalb der Blüte gefurcht und nicht rund wie beim Scharfen Hahnenfuß. Kriechender Hahnenfuß bildet Ausläufer, Scharfer Hahnenfuß nicht.

Standort/Grünlandtyp:

Mäßig feuchte, frische bis mäßig trockene, nährstoffreiche Standorte.

Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Ohne Futterwert im frischen Bestand.

Blütezeit:

(Mai-) Juni (-September)

Familie:

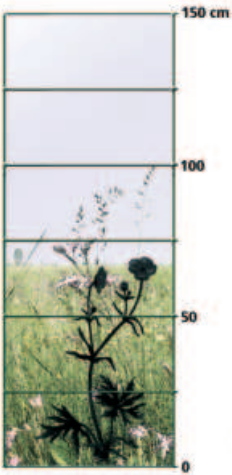
Hahnenfußgewächse

Volkstümliche Namen:

Butterblume, Brennkraut, Schmalzblume, Hanenfout, Hahnentritt

Wissenswertes:

Der Scharfe Hahnenfuß ist als frisches Kraut leicht giftig. Er wirkt stark reizend auf die Haut und hat einen scharfen Geschmack, so dass er vom Vieh nicht gefressen wird. Beim Trocknen zerfallen die Wirkstoffe jedoch, das Heu ist daher verträglich.



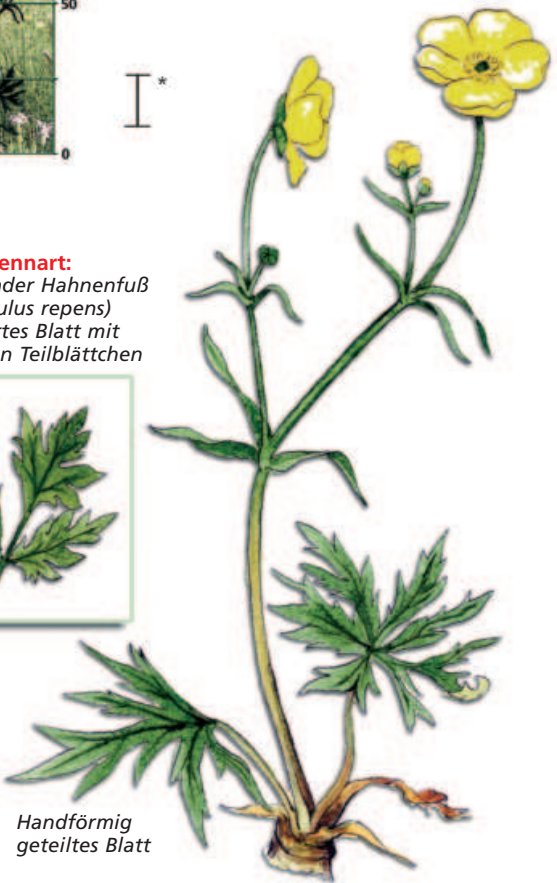
Blüten goldgelb glänzend



Keine Kennart:
Kriechender Hahnenfuß
(Ranunculus repens)
Gefiedertes Blatt mit
gestielten Teilblättchen



Handförmig
geteiltes Blatt



** Maßstabsleiste*
entspricht ca. 1 cm

Wiesen-Schaumkraut

Cardamine pratensis

Merkmale der Art:

Die 20-50 cm hohe Pflanze besitzt am Grund eine Rosette aus unpaarig gefiederten, lang gestielten Blättchen. Die einzelnen Teilblättchen sind rundlich. Die Endblätter sind deutlich größer als die seitlichen Fiederblätter. Der Stängel ist aufrecht und hohl mit wenigen ebenfalls gefiederten Blättern. Diese Blätter haben aber deutlich schmalere Teilblättchen. Die Blüten stehen zu 8-20 in einer Traube (Trugdolde) mit 1-2 cm großen Einzelblüten. Die vier Blütenblätter sind hellrosafarben, lila oder violett. Die Frucht ist eine 2-4 cm lange Schote.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, nährstoffreiche, mäßig saure bis neutrale, humose Lehm-, Ton- und Moorböden. Grünland mittlerer Standorte sowie Feuchtgrünland.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit. Ohne Futterwert im frischen Bestand.

Blütezeit:

April bis Mai

Familie:

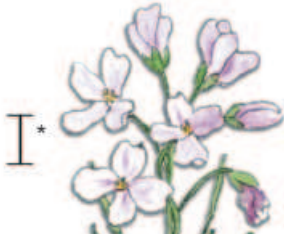
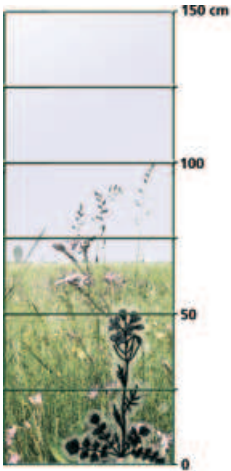
Kreuzblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Wetterblume, Gewitterblume, Donnerblume, Pingstblome, Speckblume, Wiesenkresse

Wissenswertes:

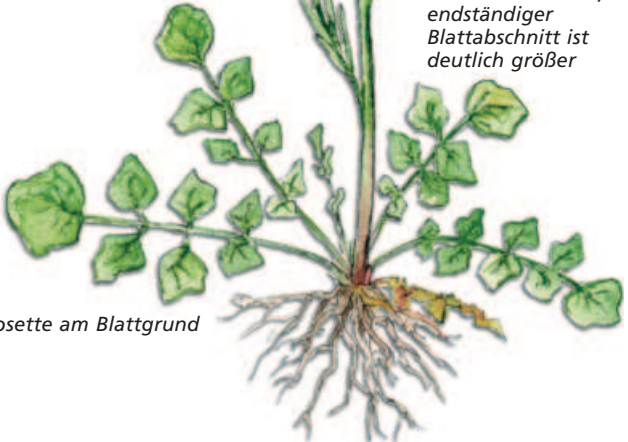
Der Name Schaumkraut stammt von den häufig am Stängel zu findenden Schaumklümpchen, den Larvennestern der Schaumzikade. Die jungen Blätter wurden in der Volksmedizin als Tee zur Anregung der Leber- und Nierentätigkeit und gegen Rheuma verwendet. Wirkstoffe: Senföl und Vitamin C.



*Schmale
Stängelblätter*

*Gefiederte Blätter,
endständiger
Blattabschnitt ist
deutlich größer*

Rosette am Blattgrund



** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Gewöhnliche Schafgarbe

Achillea millefolium

Merkmale der Art:

Die Pflanze ist eine bis zu 60 cm hohe Staude mit aufrechten und behaarten Stängeln. Die Blätter sind im Umriß schmal-lanzettlich und 3-fach fiederschnittig, mit sehr schmalen Fiedern, so dass eine filigrane Blattform entsteht. Die 4-8 mm breiten Blütenköpfchen haben cremeweiße bis zartrosafarbene Zungenblüten und bilden eine Scheindolde mit 20 - 100 Einzelblüten. Die Scheindolde hat einen Durchmesser von 5-12 cm.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis mäßig trockene nährstoffreiche Standorte auf mäßig sauren bis milden, lockeren Böden. Grünland mittlerer Standorte, auch in Übergängen zu Trockenrasen.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Familie:

Korbblütengewächse

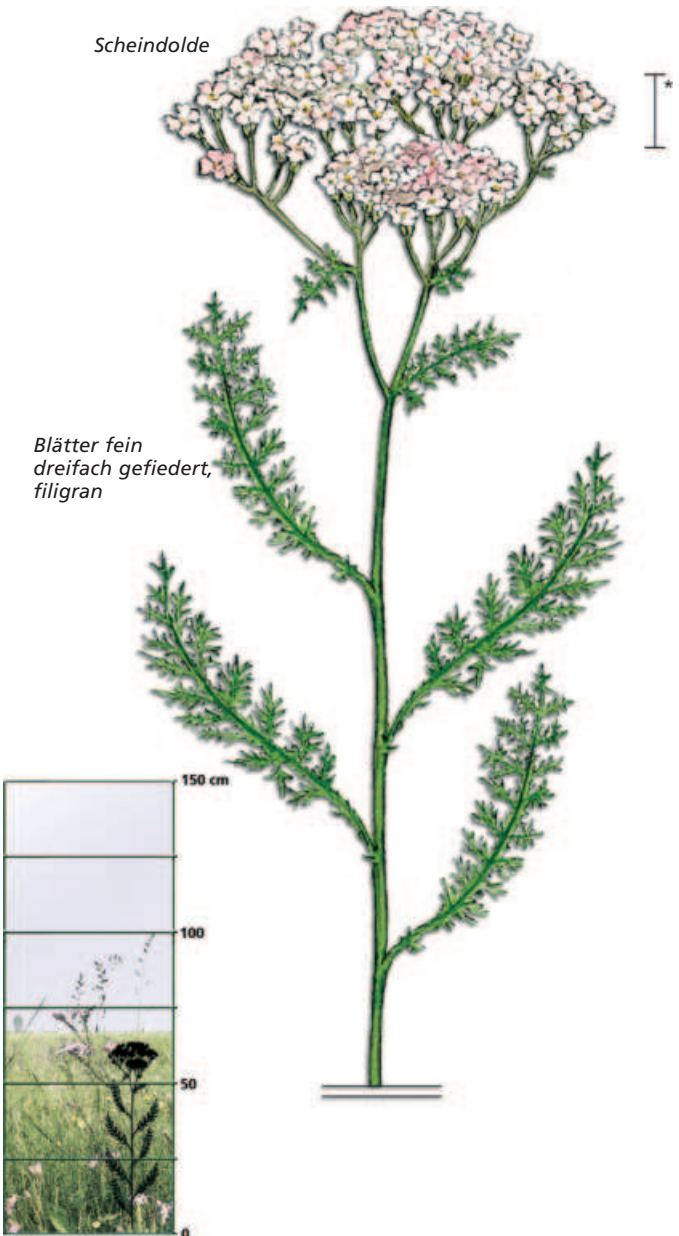
Volkstümliche Namen:

Achilleskraut, Bauchwehkraut, Blutstillkraut, Gachelkraut, Garbenkraut, Gänsezungenkraut, Grundheil, Grützblume, Soldatenkraut, Beilhiebkraut, Frauenkraut, Dusendblatt

Wissenswertes:

Die Fülle der volkstümlichen Namen weist schon darauf hin, dass es sich um eine alte Heilpflanze handelt. Aufgrund ihres hohen Gehalts an Bitterstoffen, ätherischen Ölen, Gerbstoffen und verschiedenen Mineralien hat die Pflanze vielfältige Heilwirkungen: entzündungshemmend, desinfizierend, krampflösend und stoffwechsellanregend. Sie wird auch heute noch als Unterstützungsmittel in der Medizin eingesetzt.

Scheindolde



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Rot-Klee

Trifolium pratense

Merkmale der Art:

Die Pflanze wächst aufsteigend oder aufrecht und erreicht eine Höhe von 15-50 cm. Die kugeligen bis eiförmigen, 12-18 mm breiten purpurroten oder rosafarbenen Blütenköpfe (meist zwei) werden von den oberen Stängelblättern etwas umhüllt. Die Einzelblüte wird bis 1,5 cm lang. Die typisch kleeartigen, 3-teiligen Blätter sind unterseits behaart. Die Teilblättchen (10-40 mm lang, 5-25 mm breit) sind nahezu ganzrandig und spitzoval, teilweise an der Spitze leicht ausgerandet und zeigen auf der Spreite meist eine hellgrüne Zeichnung.

Unterscheidung zum Weiß-Klee (keine Kennart!):

Die Teilblättchen des Weiß-Klees sind etwas herzförmig oder rundoval, höchstens 25 mm lang. Auf der Spreite können helle Zeichnungen vorhanden sein. Die Blattunterseite ist beim Weiß-Klee immer kahl. Weiß-Klee besitzt Ausläufer, Rot-Klee nicht.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, nährstoff- u. basenreiche, mäßig saure bis milde humose Lehm- und Tonböden. Vorwiegend auf Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

Blütezeit:

Mai bis August (-September)

Familie:

Schmetterlingsblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Rooden Klewer, Kooblöme, Fleischklee, Hummelklee

Wissenswertes:

Seit dem Mittelalter wird der Rot-Klee als Heilpflanze geschätzt, deren Heilwirkung auf den enthaltenen Gerbstoffen beruht, und die bei Schleimhautentzündungen eingesetzt wurde. Rot-Klee trägt durch sein tiefreichendes Wurzelsystem und seine Symbiose mit stickstoffbindenden Bakterien zur Bodenverbesserung bei. Die Blüten enthalten reichlich Nektar und sind besonders für langrüsselige Hummeln ergiebig.



Teilblättchen
länglich, Blatt-
unterseite
behaart (Lupe)

Keine Kennart:
Schweden-Klee
(*Trifolium hybridum*)

Keine Kennart:
Weiß-Klee
(*Trifolium repens*)



Teilblättchen in der unteren
Hälfte gezähnt, kahl



Teilblättchen rund-
lich, vorn leicht aus-
gerandet, kahl

* Maßstabs-
leiste entspricht
ca. 1 cm

Kleine gelbe Klee-Arten

Medicago lupulina, Trifolium dubium, T. campestre

Merkmale der Artengruppe:

Die drei kleinen, sich einander stark ähnelnden Klee-Arten wurden zu einer Kennartengruppe zusammengefasst. Ihnen gemeinsam ist ein niederliegender bis aufsteigender verzweigter Stängel, mit kleinen, kleeartig angeordneten 3-teiligen Teilblättchen. Das mittlere Teilblättchen ist jeweils ein wenig länger gestielt als die anderen beiden Teilblättchen. Bis zu 50 kleine gelbe Blüten stehen in einem kugeligen, später ovalen und 0,5 bis 1,2 cm großen Blütenstand. Während der Hopfenklee eine nur 2-3 mm lange, nieren- oder sichelförmige Hülse bildet, sind die Früchte der anderen beiden Arten eiförmig.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis mäßig trockene, magere bis nährstoffreiche, humose Sand- und Lehmböden.

Grünland mittlerer Standorte, sowie Übergänge zu Trockenrasen.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanzen.

Blütezeit:

Mai bis Juli (-September)

Familie:

Schmetterlingsblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Museklewer (Ostfriesland Museklawer für Hopfenklee und Kleinen Klee, Bullklewer für Feldklee).

Der Kleine Klee wird auch Fadenklee genannt, der Hopfenklee auch Hopfen-Schneckenklee (aufgrund der gedrehten Früchte).

Wissenswertes:

Diese drei Arten sind aufgrund ihrer geringen Größe recht unauffällig. Sie wurden z. T. als eiweißreiche Futterpflanze angebaut.



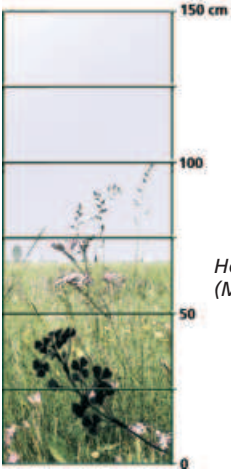
Hopfenklee
(*Medicago lupulina*)



Kleiner Klee
(*Trifolium dubium*)



Feldklee
(*Trifolium campestre*)



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Gamander-Ehrenpreis

Veronica chamaedrys

Merkmale der Art:

Die bogig aufsteigende Pflanze wird 10-30 cm hoch. Der Stängel hat zwei deutlich abstehende Haarreihen. Er verzweigt sich meist zu mehreren lockeren, in Trauben stehenden Blütenständen. Die Einzelblüten von ca. 10 mm Durchmesser sind himmelblau mit für die Gattung typischen 4 Kronblättern und 2 langen Staubblättern. Die Laubblätter sind gegenständig am Stängel angeordnet, sind 1 - 2,5 cm lang und sitzend (unten auch kurz gestielt). Ihr Blattrand ist unregelmäßig gekerbt oder gesägt.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis mäßig trockene, nährstoff- und basenreichere, neutrale, humose Standorte.
Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit.
Geringer Futterwert.

Blütezeit:

Mai bis Juni

Familie:

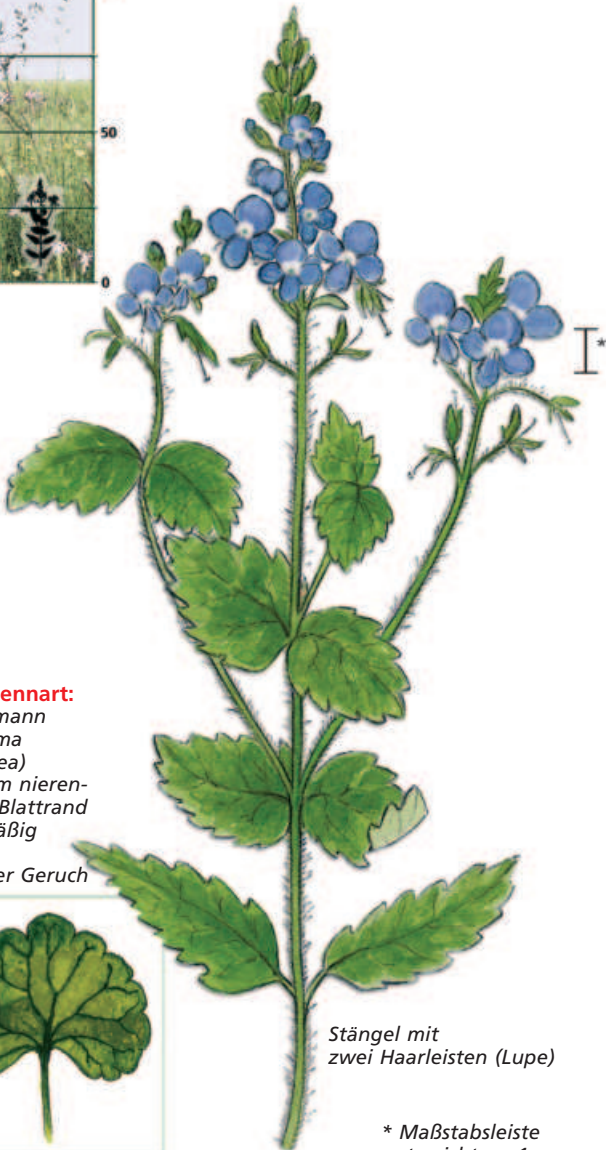
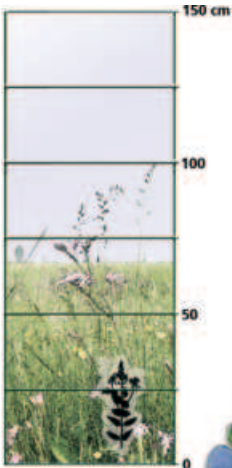
Braunwurzgewächse

Volkstümliche Namen:

Männertreu, Frauenbiss, Gewitterblume, Katzenäugle, Lisbethli

Wissenswertes:

Früher wurde Ehrenpreis als Heilpflanze bei Leber-, Magen- und Darmerkrankungen verwendet. Die niedlichen Blumenkronen werden mit Tieraugen verglichen (s. Katzenäugle oder Lisbethli). Das schnelle Abwerfen der Blumenkrone hat der Pflanze den ironischen Namen „Männertreu“ eingebracht. Der Aberglaube, dass das Ausreißen der Pflanzen zum Heranziehen von Gewittern führe, gab ihr den Namen „Gewitterblume“, der auch andere Ehrenpreis-Arten bezeichnet.



Keine Kennart:

Gundermann
 (*Glechoma hederacea*)
 Blattform nierenförmig, Blattrand gleichmäßig gekerbt, intensiver Geruch



Stängel mit zwei Haarleisten (Lupe)

* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm

Wiesen-Platterbse

Lathyrus pratensis

Merkmale der Art:

Die Pflanze besitzt einen 30-60 cm langen, aufsteigenden oder kletternden Stängel. Dieser ist 4-kantig. Die Blätter bestehen aus einem Teilblättchenpaar und einer teilweise verzweigten Ranke. Am unteren Blattstiel befinden sich 2 pfeilförmige Nebenblätter. 3 - 12 gelbe Blüten stehen in 5 - 15 cm lang gestielten Trauben in den oberen Blattachseln. Die einzelnen Blüten sind bis 15 mm lang. Die Frucht ist eine bis zu 3,5 cm lange und 0,5 cm breite Hülse.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, nährstoffreiche humose Böden. Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zu Feuchtwiesen.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und geringe Weideverträglichkeit. Hochwertige Futterpflanze.

Blütezeit:

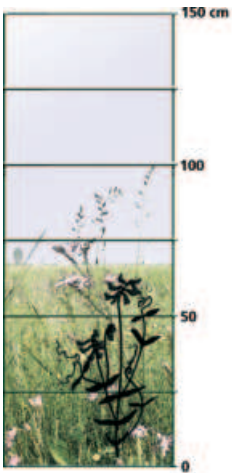
Juni bis Juli

Familie:

Schmetterlingsgewächse

Wissenswertes:

Der Name der Platterbse bezieht sich auf die abgeplatteten Hülsen und Samen. Die Pflanze enthält Bitterstoffe und wird deshalb von den Rindern oft verschmäht, obwohl sie wegen ihres hohen Eiweißgehalts eine gute Futterpflanze ist.



Vierkantiger Stängel

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Vogel-Wicke

Vicia cracca

Merkmale der Art:

Der zumeist kletternde Stängel dieser Pflanze kann bis zu 150 cm lang werden. Er ist stark kantig und oft verzweigt. 20-40 dunkel-violette Einzelblüten stehen in lang gestielten Trauben in den oberen Blattachseln. Die Blüten sind einseitwendig und nickend, ca. 1 cm lang und violett. Die Blätter sind paarig gefiedert, mit zahlreichen Fiederblattpaaren (meist 8-12, selten 6 oder mehr als 12) und verzweigten Ranken an der Blattspitze. Stängel und Blätter sind kurz und dicht behaart, wobei die Haare am Blatt anliegen.

Andere im Grünland auftretende Wicken, welche nicht zu den Kennarten gehören, haben eine andere Blütenfarbe (purpurn, hell-(schmutzig-)violett, bläulich-weiß), weniger Fiederblattpaare und sind nicht oder nur sehr spärlich behaart.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis mäßig trockene, milde bis mäßig saure humose Lehm- und Tonböden.

Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahdverträglichkeit, empfindlich gegenüber Beweidung.

Hochwertige Futterpflanze.

Blütezeit:

Juni bis August

Familie:

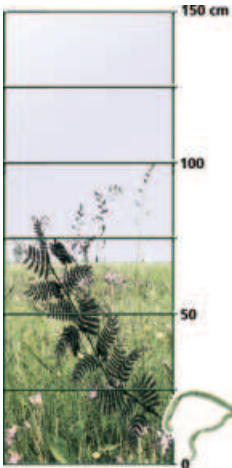
Schmetterlingsgewächse

Volkstümliche Namen:

Wille Wick'n, Rehrut, Düwelsneigarn

Wissenswertes:

Der Name Vogel-Wicke wird damit in Verbindung gebracht, dass die Art nicht für den menschlichen Gebrauch in Betracht kam und den Vögeln überlassen wurde.



*Teilblättchen
schmal oval
(nicht rundlich),
Blattunterseite dicht
behaart (Lupe)*

** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Kleine Braunelle

Prunella vulgaris

Merkmale der Art:

Die bis zu 25 cm lange, niederliegende bis aufsteigende Pflanze besitzt bewurzelte Triebe (Ausläufer). Der Stängel ist verzweigt, 4-kantig, etwas behaart und teilweise rötlich oder braun überlaufen. Die 2-6 cm langen, gestielten Blätter (Blattstiel 1-3 cm) sind gegenständig, eiförmig, ganzrandig oder schwach unregelmäßig gezähnt. Die Blüten sitzen in 4- bis 6-blütigen dicht gedrängten Quirlen am Triebende, welche eine 1-4 cm lange Scheinähre bilden. Die Kelchblätter sind braun, die Blütenblätter violett und in eine Ober- und eine Unterlippe geteilt, wobei sich die obere helmartig hervorwölbt.

Unterscheidung zum ebenfalls violett blühenden Gundermann (keine Kennart!): Die Blüten des Gundermanns sitzen zu wenigen in den Achseln der Laubblätter und nicht, wie bei der Kleinen Braunelle, in endständigen Quirlen. Die Oberlippe der Blüten des Gundermanns ist kurz und nicht gewölbt. Seine Blätter sind rund haben einen deutlich gekerbten Blattrand.

Standort/Grünlandtyp:

Frische, nährstoffreiche, neutrale, humose Böden. Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Sehr gute Mahd- und Weideverträglichkeit. Geringer Futterwert.

Blütezeit:

Juni bis August (-September)

Familie:

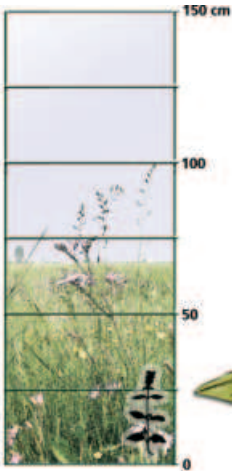
Lippenblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Oogenprökel, Prickelnöse, Gottheil, St. Antonikraut

Wissenswertes:

Die Pflanze war früher als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten geschätzt (engl.: selfheal). Der Name könnte auf die dunkle Verfärbung von Stängel und Kelchblättern zurückgehen.



Blüten in
Quirlen
angeordnet,
Blütenstand
nicht
beblättert

Keine Kennart:
Gundermann
(*Glechoma hederacea*)



Blattform nierenförmig,
Blattrand gleichmäßig
und tief gekerbt,
intensiver Geruch

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Spitz-Wegerich

Plantago lanceolata

Merkmale der Art:

Alle Blätter stehen in einer grundständigen Rosette. Sie sind 10-20 cm lang, schmal-lanzettlich (7-20 mm breit) und ganzrandig, mit 3-7 deutlichen Blattnerven, welche oberseits eingesenkt sind und unterseits hervortreten. Jede Rosette hat etwa 10 Ährenstiele. Auf ihren blattlosen, kantig gerillten Stängeln sitzt je ein ei- bis walzenförmiger, 1-4 cm langer Blütenstand aus zahlreichen unscheinbaren, bräunlichen Blüten. Am auffälligsten sind die langen, seitlich abstehenden Staubfäden.

Standort/Grünlandtyp:

Frische und wechselfrische, nährstoffreiche, meist tiefgründige Böden.

Grünland mittlerer Standorte, Übergang zu Feuchgrünland und Halbtrockenrasen.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und Weideverträglichkeit.

Hoher Futterwert.

Blütezeit:

April bis September

Familie:

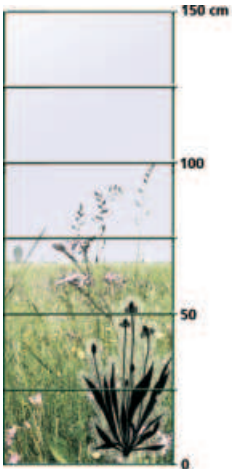
Wegerichgewächse

Volkstümliche Namen:

Hunnentung, Hundebleden, Heilwegerich, Wundwegerich

Wissenswertes:

Der Spitz-Wegerich wurde wahrscheinlich schon ab der Steinzeit zur Behandlung von Wunden, Entzündungen und Geschwüren genutzt. In der modernen Pflanzenheilkunde wird er als Hustenmittel eingesetzt. Der Saft hat antibiotische Wirkung. Die jungen Blätter werden in der Küche für Gemüse und Salate genutzt. Den Namen „Wegerich“ verdankt die Gattung dem verwandten Breitwegerich, der insbesondere auf stark begangenen Wegen wächst.



I*

*Schmale
Blätter mit
parallel
verlaufenden
Blattnerven*



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Margerite

Leucanthemum spec.

Merkmale der Artengruppe:

Einer Rosette aus gestielten, verkehrt eiförmigen, grob gekerbten oder fiedrig gelappten Blättern entspringen wenige, kaum verzweigte Stängel mit wechselständigen Stängelblättern. Sie erreichen eine Höhe von 50 cm (max. 80 cm). Die endständigen Blütenkörbchen haben 12-20 weiße, zungenförmige Randblüten und gelbe, röhrenförmige Scheibenblüten. Der Durchmesser dieser Scheibenblüten liegt bei ca. 5 cm.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis mäßig trockene, nährstoff- und basenreiche Standorte.

Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zu Halbtrockenrasen.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und geringe Weideverträglichkeit. Geringer Futterwert.

Blütezeit:

Mai bis August (-September)

Familie:

Korbblütengewächse

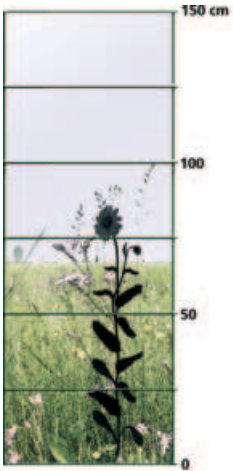
Volkstümliche Namen:

Hunneblume, Wokerblume (Wucherblume), Orakelblume, Preesterkragen, Weiße Wucherblume

Wissenswertes:

Der Name „Wucherblume“ geht auf ihre teilweise massenhafte Verbreitung auf Wiesen in früheren Zeiten zurück. Auf einzelnen Flächen ging mehr als 10 % des Heuertrags auf die Pflanze zurück.

„Orakelblume“ weist auf die Nutzung der Blüten für Abzählreime hin. Die Wirkung als Heilpflanze ist derjenigen der Kamille sehr ähnlich (entzündungshemmend, krampflösend und desinfizierend), allerdings in ihrer Wirkung schwächer als bei der Kamille.



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Kriechender Günsel

Ajuga reptans

Merkmale der Art:

Die Grundblätter der aufrechten, 10-30 cm hohen Rosettenpflanze sind ca. 8 cm lang, 3 cm breit und schwach gekerbt. Die Stängelblätter sind kleiner, meist sitzend und gegenständig, oft rötlich überlaufen. In ihren Achseln sitzen ährenähnlich in Quirlen mehrere ca. 1,5 cm lange blaue Blüten, mit kleiner Oberlippe und deutlich größerer Unterlippe. Der Stängel ist 4-kantig und behaart.

Unterscheidung zum ebenfalls violett blühenden Gundermann (keine Kennart!):

Die Blüten des Gundermanns sitzen zu wenigen in den Achseln der Laubblätter und nicht, wie beim Kriechenden Günsel, in Quirlen. Die Blätter des Gundermanns sind rund und haben einen deutlich gekerbten Blattrand.

Standort/Grünlandtyp:

Frische, nährstoffreiche, neutral bis mäßig saure humose Böden.

Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahd- und mäßige Weideverträglichkeit.
Geringer Futterwert.

Blütezeit:

(Mai-) Juni bis Juli (-August)

Familie:

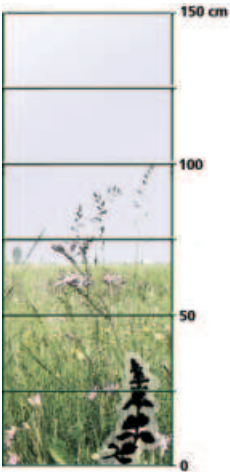
Lippenblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Güldengünsel, Guglkraut, kriechender Günsel, Guensel

Wissenswertes:

Aufgrund der Gerbstoffe als Hauptwirkstoff im Kraut wurde der Günsel früher als blutstillendes Mittel bei schlecht heilenden Wunden und zum Gurgeln eingesetzt. Der Tee von getrockneten, blühenden Trieben soll gegen Rheuma, Magengeschwüre und Angina helfen. Beschrieben ist auch die Verwendung der jungen Blätter im Salat oder im Spinat.



Blüten in Quirlen
angeordnet,
Blütenstand
beblättert

Blätter teilweise spatel-
förmig, Blattrand
schwach gekerbt



Keine Kennart:
Gundermann
(*Glechoma hederacea*)

Blatt nierenförmig,
Blattrand gleichmäßig
und tief gekerbt,
intensiver Geruch



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Flockenblume

Centaurea spec.

Merkmale der Art:

Die verschiedenen Flockenblumen wurden zu einer Kennartengruppe zusammengefasst. Diese haben purpurfarbene bis bläulich-rosafarbene Blütenstände, die aus zahlreichen, sternförmig ausgebreiteten Strahlenblüten zusammengesetzt sind. Ihr Durchmesser beträgt je nach Art um 5 cm. Die zahlreichen derben, dachziegelartig angeordneten Hüllblätter der Blütenköpfchen sind am Rand farblich abgesetzt und weisen vielfach Anhängsel auf. Die länglichen Blätter stehen wechselständig am häufig steif behaarten Stängel. Einige Arten trockener Standorte besitzen geteilte Blätter.

Standort/Grünlandtyp:

Je nach Art auf wechselfeuchten, frischen, mäßig trockenen, nährstoffarmen bis nährstoffreicheren und kalkreichen Standorten.

Grünland mittlerer Standorte, Magerrasen, Bergwiesen.

Nutzungsmerkmale:

Mittlere Mahdverträglichkeit, weniger gute Weideverträglichkeit.

Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

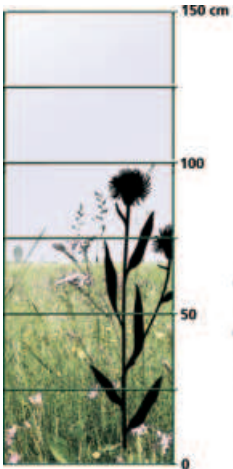
(Juni-) Juli bis August (-September)

Familie:

Korbblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Knopfblume



*Blütenköpfchen mit
zahlreichen Röhrenblüten*



*Dachziegelartig
angeordnete
Hüllblätter*



** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Hornklee

Lotus pedunculatus, L. corniculatus

Merkmale der Artengruppe:

Der Sumpf-Hornklee und der Gewöhnliche Hornklee ähneln sich stark. Es sind zart gelb blühende Pflanzen, die 10 bis 60 cm hoch werden. Beide haben einen halbkugeligen Blütenstand aus 3-8 Blüten. Die Blüten sind ca. 1,3 cm lang und von goldgelber Farbe mit rötlichen Streifen. Die zarten Blätter sind 5-teilig gefiedert, wobei das untere Blattpaar direkt am Stängel ansetzt. Die Teilblättchen sind ganzrandig.

Standort/Grünlandtyp:

Feuchte bis nasse, frische und mäßig trockene, nährstoffreiche, humose Böden. Grünland mittlerer Standorte, Übergänge zum Halbtrockenrasen und Feuchtgrünland.

Nutzungsmerkmale:

Gute Mahdverträglichkeit des Gewöhnlichen Hornklees. Beide Arten sind mäßig weideverträglich. Hochwertige Futterpflanzen.

Blütezeit:

(Mai-) Juni bis Juli (-August)

Familie:

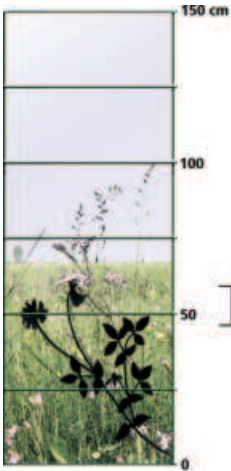
Schmetterlingsblütengewächse

Volkstümliche Namen:

Grode Reënklewer, Geele Rankenklewer, Goldkewer

Wissenswertes:

Der Name Hornklee bezieht sich auf die gekrümmten Früchte (Hülsen), welche an Hörner erinnern. Hornklee wurde aufgrund seines hohen Eiweißgehalts in Grünlandmischungen ausgesät und teilweise auch als Futterpflanze angebaut.



*Blütenstand halbkugelig,
Einzelblüten goldgelb*



*Blätter
fünfteilig*

** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Klappertopf

Rhinanthus spec.

Merkmale der Artengruppe:

Die meist aufrechten Pflanzenarten der Gattung Klappertopf werden 12-60 cm hoch. Die Blätter sind gegenständig angeordnet. Sie sind länglich, vorne etwas zugespitzt und meist gesägt. Bis zu 12 hell- bis dottergelbe Blüten sitzen dicht gedrängt in Trauben am oberen Stielende. Sie teilen sich in eine Unterlippe und eine helmförmige Oberlippe. Kelch und Blütenkrone sind deutlich seitlich zusammengedrückt. Der Kelch ist nach der Fruchtreife etwas vergrößert und erscheint bauchig aufgeblasen.

Standort/Grünlandtyp:

Je nach Art auf feuchten, frischen, wechselfeuchten oder trockenen Standorten, sowohl auf mageren, als auch nährstoffreicheren Böden.

Grünland mittlerer Standorte, Halbtrockenrasen.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahdverträglichkeit und gute Weideverträglichkeit.

Ohne Futterwert.

Blütezeit:

Mai bis Juli (-September)

Familie:

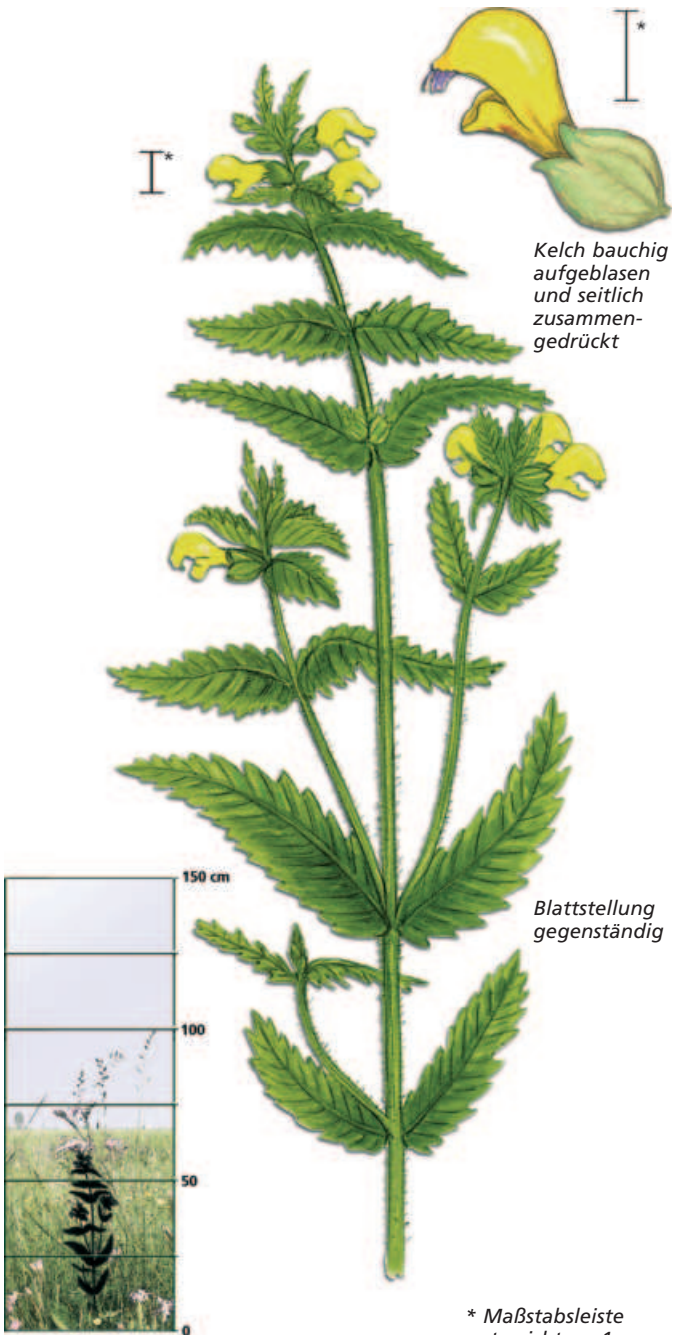
Braunwurzgewächse

Volkstümliche Namen:

Doowkruud, Dowerut, Klopp, Klinkerblom, Klappruun, Wilde Hoppe, Rassel, Wiesenklapper, Totsauger

Wissenswertes:

Im Gegensatz zu den meist ausdauernden Grünlandpflanzen ist der Klappertopf einjährig. Zudem sind diese Arten Halbschmarotzer, d. h. sie senken kleine Saugwurzeln in die Leitungsbahnen der Wirtspflanzen, meist Gräser, und zapfen diesen Wasser und Nährstoffe ab, betreiben jedoch selbstständig Photosynthese (Kohlenhydrataufbau). Sein Name leitet sich von den in dem aufgeblasenen Fruchtkelch klappernden reifen Samen ab.



Echtes Labkraut

Galium verum

Merkmale der Art:

Die aufrechte oder aufsteigende Pflanze wird bis zu 1 m hoch und besitzt zahlreiche, nach Honig duftende gelbe Blüten, die sich in der reichblütigen Rispe am Ende der Stängel befinden. Eine Einzelblüte besitzt einen Durchmesser von nur 4-6 mm und hat 4 sternförmig ausgebreitete Blütenblättchen. Die Blätter sind nadelförmig, 1-2,5 cm lang und stehen in 8- bis 12-zähligen Quirlen um den Stängel.

Standort/Grünlandtyp:

Mäßig trockene, auch wechsellrockene, nährstoffarme aber basenreiche humose Böden.
Magerrasen und Grünland mittlere Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Mittlere Mahd- und Weideverträglichkeit.
Mittlerer Futterwert.

Blütezeit:

Juni bis September

Familie:

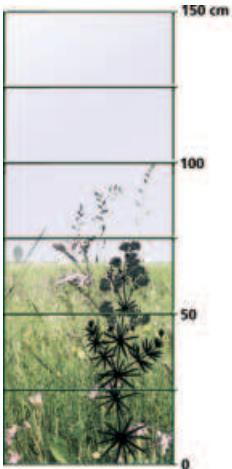
Rötegewächse

Volkstümliche Namen:

Bettstroh, Gelbes Labkraut, Gliederkraut, Käselabkraut, Liebfrauenstroh, Sternkraut

Wissenswertes:

Die Pflanze enthält ein Labferment, welches Milch zum Gerinnen bringt und wurde früher zur Käseherstellung verwendet, woher der Name rührt. Bei dem englischen Chesterkäse dient die Art gleichzeitig als Färbemittel. In der Volksmedizin wurde das zur Blütezeit gesammelte Kraut als harntreibendes Mittel verwendet.



Kleine goldgelbe Einzelblüten

*Blattstellung
quirlständig*

*Blätter fein,
nadelförmig*

** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss

Merkmale der Artengruppe:

Die drei Gattungen in dieser Gruppe zeichnen sich durch lang gestielte, schirmartige bis halbkugelige, blau-violette bis rosafarbene Blütenstände aus (Durchmesser ca. 4 cm). Sie sind aus zahlreichen 4-zipfligen Einzelblüten zusammengesetzt. Die Blätter sind gegenständig am Stängel angeordnet. Die Blattform variiert von länglichen ungeteilten Blättern zu teilweise fiederteiligem Blattumriss. Der Stängel ist im Allgemeinen wenig verzweigt und meist behaart. Die Größe der Pflanzen beträgt zwischen 30 - 80 (100) cm.

Standort/Grünlandtyp:

Je nach Art auf trockenen bis feuchten, eher nährstoffreicheren und kalkreichen Böden. Magerrasen, Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahdverträglichkeit, die Weideverträglichkeit ist geringfügig schlechter ausgeprägt. Futterwert allgemein gering.

Blütezeit:

Juli bis August (-September)

Familie:

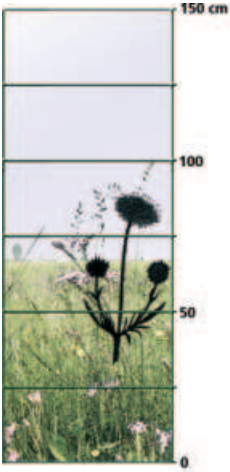
Kardengewächse

Volkstümliche Namen:

Teufelsabbiss: Satanswurz, Abbisskraut, Steenblome

Wissenswertes:

Das Rhizom des Teufelsabbiss, das am alten Ende abstirbt, sieht so aus, als wäre es abgebissen worden. Dieses Phänomen bot Stoff für zahlreichen Aberglauben und gab der Pflanze ihren Namen. Im Mittelalter wurde es innerlich wie äußerlich gegen allerlei Leiden eingesetzt. Aufgrund ihres Gehalts an Gerb- und Bitterstoffen werden alle drei Gattungen in der Heilpflanzenkunde eingesetzt.



*Blütenköpfchen halbkugelig
bis schirmartig,
blau, violett bis rosa*



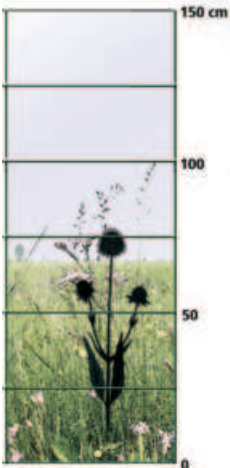
Bsp. Wiesen-Witwenblume
(*Knautia arvensis*)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss

Die hier dargestellte Pflanzenart Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) gehört ebenfalls zur Kennarten-
gruppe „Wittwenblume, Skabiose und Teufels-
abbiss“. Während sich die Blütenköpfchen der Arten
dieser Gruppe sehr ähneln, ist die Blattform unter-
schiedlich. Die Wiesen-Witwenblume hat geteilte
Blätter, dagegen sind die Blätter des Teufelsabbiss
ungeteilt und ganzrandig.

Bsp. Teufelsabbiss
(*Succisa pratensis*)



* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Hainsimse

Luzula spec.

Merkmale der Artengruppe:

Die grasartigen, aber knotenlosen Pflanzen werden 10 bis höchstens 40 cm hoch und wachsen rasiig (Feld-Hainsimse) oder bilden lockere Horste, meist mit sehr kurzen Ausläufern. Die grundständigen schmal-lanzettlichen, grasähnlichen Blätter sind am Rande lang bewimpert. Die endständigen Blütenstände teilen sich in mehrere, nah beieinander stehende Teilblütenstände auf. Die nur wenige Millimeter großen Blüten sind unscheinbar. Sie sind braun gefärbt, zeitweise fallen die kleinen aus den Blüten herausragenden gelblich-weißen Staubblätter auf.

Standort/Grünlandtyp:

Frische, mäßig basenreiche, kalkarme, magere, saure Böden.

Magerrasen, Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Mittlere Mahd- und Weideverträglichkeit.

Geringer Futterwert.

Blütezeit:

April bis Mai

Familie:

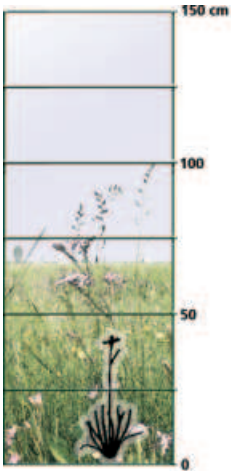
Binsengewächse

Volkstümliche Namen:

Feld-Hainsimse, Hasenbrot

Wissenswertes:

Die süßlich schmeckenden Blütenstände wurden früher von Kindern gegessen (= Hasenbrot).



Stängel rund, knotenlos

*Blätter grasartig,
am Rand bewimpert*

Bsp. Feld-Hainsimse
(*Luzula campestris*)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Frauenmantel

Alchemilla spec.

Merkmale der Artengruppe:

Die in Niedersachsen vorkommenden Frauenmantel-Arten sind an ihren grundständigen, rundlich-nierenförmigen, meist etwas gefalteten, bis 12 cm großen Blättern zu erkennen. Diese haben einen gesägten Blattrand. An Blatzzähnen bilden sich bei feuchtem Wetter zahlreiche Guttationstropfen, d. h. aktiv von der Pflanze ausgeschiedene Wassertröpfchen. Die Pflanze wird 15 - 50 cm hoch. Die unscheinbaren gelbgrünen Blüten des Frauenmantels bestehen nur aus Kelchblättern, während die Blütenblätter fehlen. Sie sind in mehreren Knäueln angeordnet.

Standort/Grünlandtyp:

Frische bis feuchte, humose, mäßig nährstoffreiche Böden.

Grünland mittlerer Standorte, vorwiegend im Hügelland.

Nutzungsmerkmale:

Allgemein gute Mahdverträglichkeit, die Weideverträglichkeit ist je nach Art unterschiedlich.

Überwiegend guter Futterwert, jedoch unterschiedlich für die einzelnen Arten.

Blütezeit:

Mai bis Oktober

Familie:

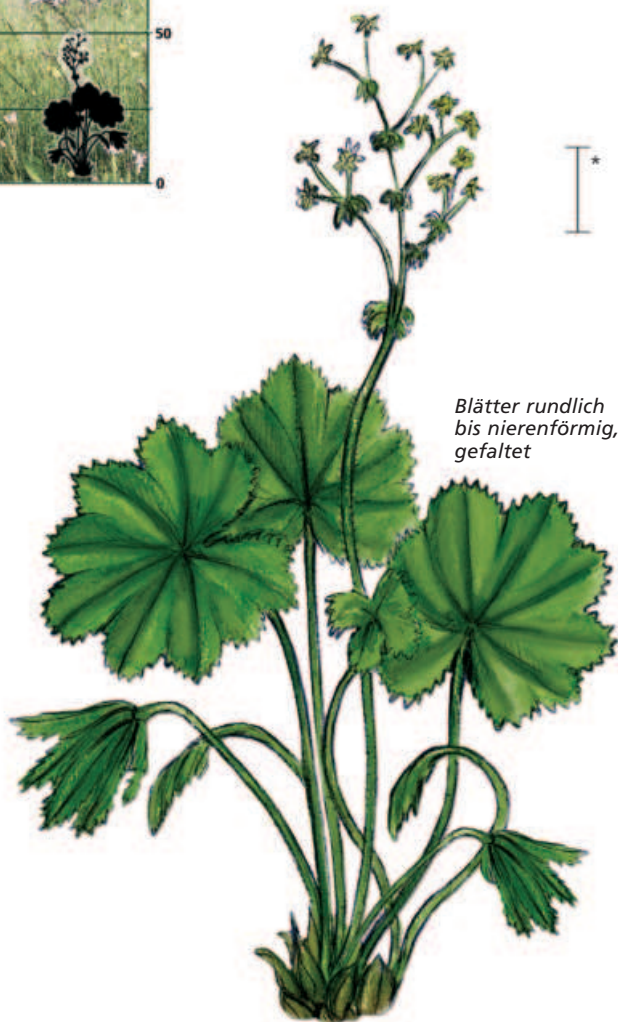
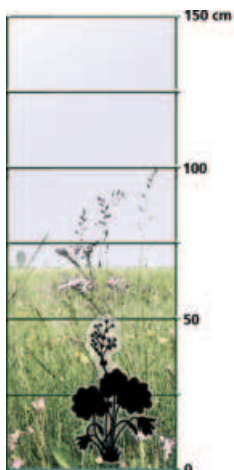
Rosengewächse

Volkstümliche Namen:

Marienmantel, Frauenrock, Taubecherl, Taublatt, Perlkraut, Taumantel

Wissenswertes:

Der Name Frauenmantel bezieht sich auf die im 14. Jh. aufkommende Darstellung der Schutzmantel-Madonnen. Die runden Blätter mit der Fältelung sollen an diesen Schutzmantel erinnern. Mittelalterliche Alchimisten haben mit den Guttationstropfen mystische Essenzen hergestellt, woher der Name Alchemilla abgeleitet ist. Seit dem Mittelalter wird der Frauenmantel bei Frauenleiden und zur Wundheilung eingesetzt.



*Blätter rundlich
bis nierenförmig,
gefaltet*

** Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm*

Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel)

Apiaceae (ohne *Anthriscus sylvestris*)

Merkmale der Artengruppe:

Die große Gruppe der Doldengewächse ist durch den Blütenstand in Form einer Dolde oder Doppeldolde gekennzeichnet. Die kleinen Einzelblüten sind meist weiß, bei wenigen Arten sind sie gelb oder rosa. Die Blätter sind gefiedert und von sehr unterschiedlicher Gestalt.

Nicht zu dieser Kennartengruppe zählt der Wiesen-Kerbel!

Diese Art ist in artenarmem, stark gedüngtem und insgesamt intensiv genutztem Grünland verbreitet und somit keine kennzeichnende Art für artenreiche Dauergrünlandflächen. Wiesen-Kerbel wird bis 1,5 m hoch. Der Stängel ist scharfkantig gefurcht, nicht gefleckt und nicht rötlich überlaufen. Auf stickstoffreichen Böden an Weg- und Grabenrändern (Grabenaushub) bildet er vielfach dichte Bestände. Von anderen Doldengewächsen des Grünlands ist der Wiesenkerbel an der früheren (Haupt-)Blütezeit im Mai und den großen zwei- bis dreifach gefiederten, fein zerschlitzten dunkelgrün glänzenden Blätter zu unterscheiden.

Standort/Grünlandtyp:

Doldengewächse kommen auf sämtlichen Grünlandstandorten vor.

Nutzungsmerkmale:

Die Nutzungsmerkmale sind für die einzelnen Arten sehr unterschiedlich.

Blütezeit:

Juni bis September

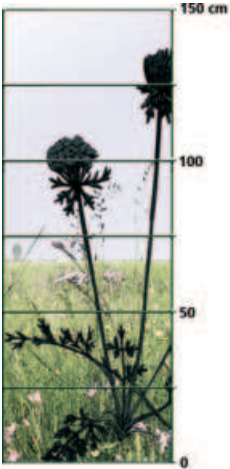
Familie:

Doldenblütengewächse

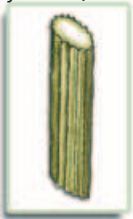
Wissenswertes:

Viele Gewürzpflanzen und Heilpflanzen gehören zu den Doldengewächsen (z.B. Kümmel, Fenchel, Bibernelle). Der hohe Gehalt an ätherischen Ölen kann jedoch auch zu allergischen Reaktionen führen. Der Pflanzensaft einiger Arten ruft bei direktem Hautkontakt Verbrennungen hervor (z. B. bei der Engelwurz = *Angelica spec.*).

Weitere Beispiele zur Kennartengruppe
Doldengewächse siehe S. 68/69

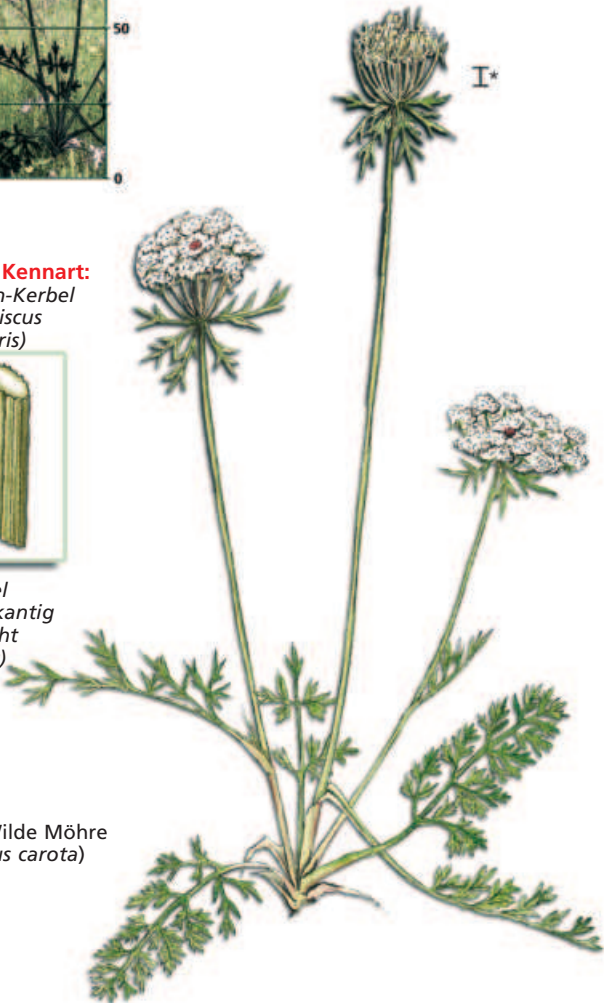


Keine Kennart:
Wiesen-Kerbel
(*Anthriscus sylvestris*)



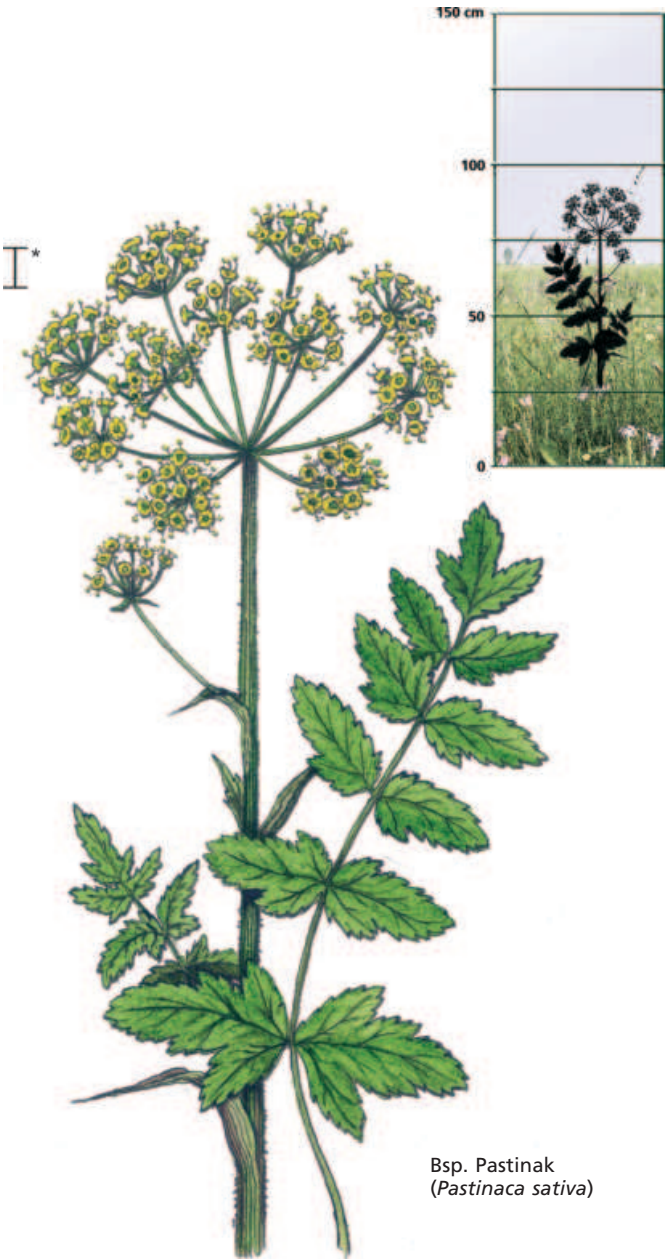
Stängel
scharfkantig
gefurcht
(s. Text)

Bsp. Wilde Möhre
(*Daucus carota*)



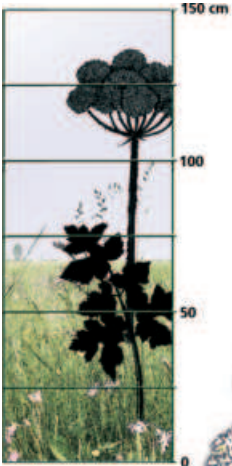
* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel) Apiaceae (ohne *Anthriscus sylvestris*)



Bsp. Pastinak
(*Pastinaca sativa*)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm



Bsp. Wiesen-Bärenklau
(*Heracleum sphondylium*)



Keine Kennart:

Wiesen-Kerbel
(*Anthriscus sylvestris*)



Stängel
scharfkantig
gefurcht
(s. Text)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Labkraut, weiß blühend

(ohne Kletten-Labkraut)

Merkmale der Artengruppe:

Die Kennartengruppe umfasst die weiß blühenden Labkräuter, mit Ausnahme des Kletten-Labkrauts, welches vorwiegend in Säumen und auf Äckern auftritt. Die Blätter der Labkräuter sind quirlständig (4-8 Blätter pro Quirl). Diese sind schmal-lanzettlich oder verkehrt eiförmig. Ihre zahlreichen, nur wenige Millimeter großen weißen Blüten stehen in lockeren rispenähnlichen Blütenständen. Die Einzelblüten sind trichterförmig mit vier abstehenden Kronzipfeln. Die Stängel sind meist 4-kantig, vielfach verzweigt, häufig niederliegend bis aufsteigend. Sie werden bis 1 m lang.

Nicht zu den Kennarten gehört das einjährige Kletten-Labkraut!

Dieses ist an den zahlreichen kräftigen abwärts gerichteten Stacheln (Häkchen) an Stängel, Blättern und Früchten zu erkennen, durch welche die Pflanzenteile leicht an Kleidungsstücken anhaften. (Das zu den Kennarten gehörende Moor-Labkraut hat nur vereinzelte Häkchen und ist nur schwach rau.)

Standort/Grünlandtyp:

Je nach Art Vorkommen auf unterschiedlichen Grünlandstandorten.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und weniger gute Weideverträglichkeit. Meist geringer Futterwert.

Blütezeit:

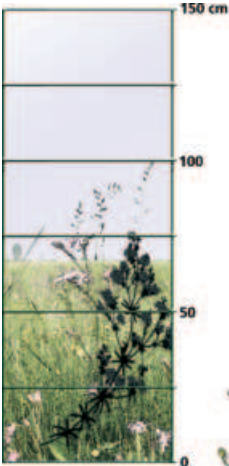
Mai bis August (-September)

Familie:

Rötegewächse

Wissenswertes:

Die Pflanzen enthalten ein Labferment, welches früher zur Käseherstellung verwendet wurde (Name). Die Wurzeln der Labkräuter enthalten einen roten Farbstoff, welcher als Färbemittel verwendet wurde und den Namen „Rötegewächse“ erklärt.



Detailzeichnung:
Sumpf-Labkraut
(*Galium palustre*)
mit je vier Blättern
pro Quirl

Keine Kennart:
Kletten-Labkraut
(*Galium aparine*)



Zahlreiche abwärts gerichtete
Häkchen (klettenartig haftend)

* Maßstabsleiste
entspricht ca. 1 cm

Gras- und Sumpf-Sternmiere

Stellaria graminea, S. palustris

Merkmale der Artengruppe:

Die wenigen Blüten der zarten grasartigen, 10-30 cm hohen und kahlen Pflanze sitzen einzeln an den Enden der spärlich verzweigten Stängel. Die Blüten sind weiß und haben einen Durchmesser von ca. 1 cm. Die 5 Blütenblätter sind bis fast zum Grund 2-teilig und sind deutlich länger als die Kelchblätter. Der Stängel ist 4-kantig. Die Stängelblätter sind gegenständig angeordnet. Sie sind ungestielt, d. h. sitzend. Ihre Blattform ist schmal-lanzettlich und vorn zugespitzt, ihr Blattrand ist ganzrandig. Die Blätter sind bis 4 cm lang und weniger als 0,5 cm breit.

Nicht zu den Kennarten gehört das Gewöhnliche Hornkraut und die Vogelmiere!

Ihre weißen Blüten sind kleiner als 0,5 cm, die Blütenblätter überragen die Kelchblätter kaum. Das Gewöhnliche Hornkraut ist dicht behaart. Vogelmiere hat eine Haarleiste am Stängel.

Standort/Grünlandtyp:

Nasse bis frische, mäßig nährstoffreiche, kalkarme, neutral bis mäßig saure, humose Böden. Feucht- und Nassgrünland, Grünland mittlerer Standorte.

Nutzungsmerkmale:

Mäßige Mahd- und Weideverträglichkeit.
Geringer Futterwert.

Blütezeit:

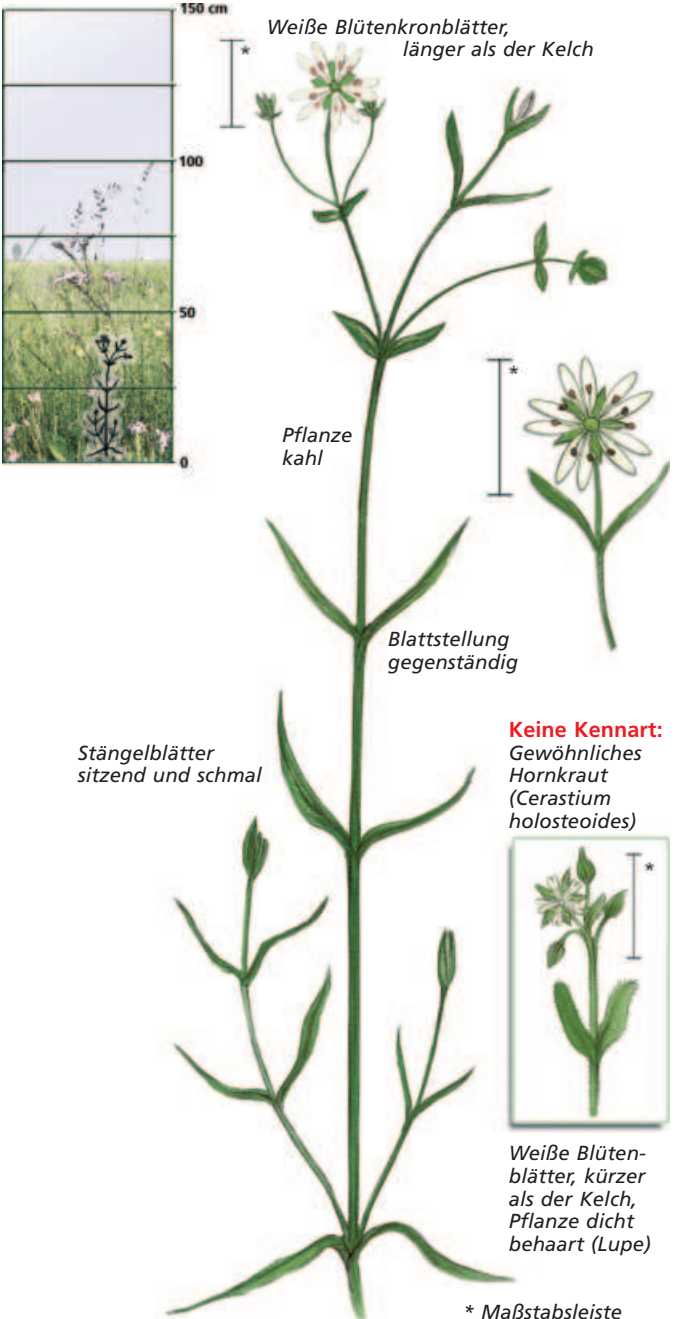
(Mai-) Juni bis Juli

Familie:

Nelkengewächse

Volkstümliche Namen:

Sternblome



Gelb blühende Korbblütler nur mit Zungenblüten

Merkmale der Artengruppe:

Der Blütenstand von Korbblütlern hat die Form eines Köpfchens (Körbchens) und setzt sich aus dicht gedrängten ungestielten Einzelblüten zusammen. Auf den ersten Blick entsteht der Eindruck, das Köpfchen sei eine einzelne Blüte. Zur Kennartengruppe gehören nur diejenigen gelb blühenden Korbblütengewächse, deren Köpfchen ausschließlich aus Zungenblüten bestehen. Die Zungenblüten haben immer eine flache schmale verlängerte „Zunge“, die in fünf winzigen Zipfeln endet. Alle Arten der Kennartengruppe haben Milchsaft. Meist sind sämtliche Blätter in einer am Boden liegenden Grundblattrosette angeordnet, wenige besitzen zusätzlich Stängelblätter. Die Blattformen reichen von fiederteilig, gelappt, spatelförmig bis grasartig, die Blattränder von ganzrandig bis gesägt. Jede einzelne Blüte bildet einen Samen, der fast immer mit einem „Fallschirm“ (Pappus) versehen bei Reife vom Wind davongetragen wird und schließlich zu Boden schwebt.

Nicht zu dieser Kennartengruppe gehört der Gewöhnliche Löwenzahn!

Die vermutlich bekannteste Art der gelben Korbblütler – der Gewöhnliche Löwenzahn – zählt nicht zu dieser Kennartengruppe. Er wächst vorrangig in stark gedüngtem, intensiv genutztem, artenarmen Grünland. Der Löwenzahn unterscheidet sich von den anderen gelbblühenden Korbblütlern durch seinen oft kahlen, glänzenden, blattlosen hohlen Stängel, welcher reichlich Milchsaft enthält.

Standort/Grünlandtyp:

Sämtliche Grünlandstandorte

Nutzungsmerkmale:

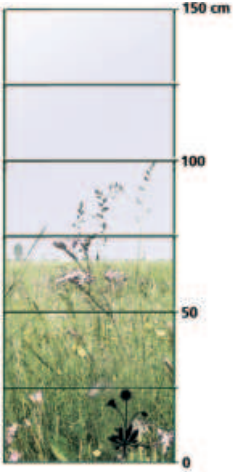
Die Nutzungsmerkmale sind für die einzelnen Arten verschieden. Die Mahdverträglichkeit ist allgemein gut, die Weideverträglichkeit unterschiedlich.

Blütezeit:

(April) Mai bis September

Familien:

Korbblütler



Einzelne vergrößerte Zungenblüte



Bsp. Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)



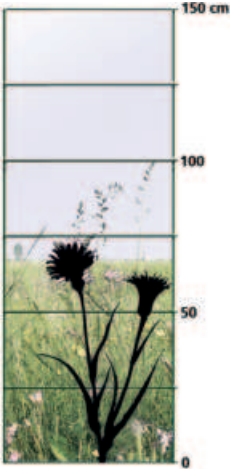
Grundblattrosette

Keine Kennart:
Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum spec.*)



* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm

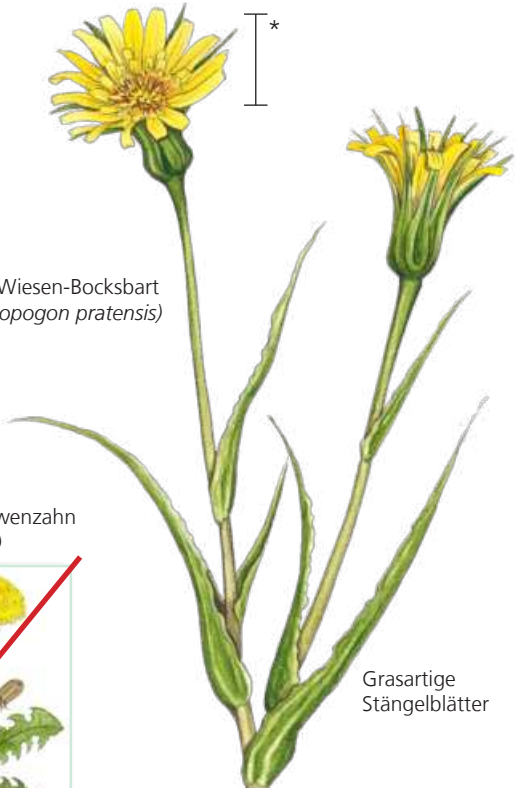
Gelb blühende Korbblütler nur mit Zungenblüten



Typische Blattform des Löwenzahnes



Bsp. Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*)

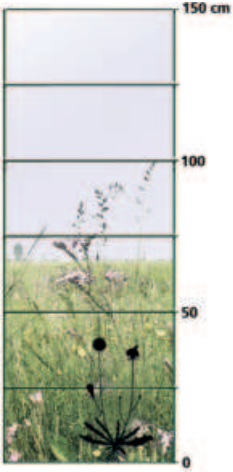


Grasartige Stängelblätter

Keine Kennart:
Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum spec.*)



* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm



Glänzender Stängel des Löwenzahns mit reichlich Milchsafte



Bsp. Herbst-Löwenzahn (*Scorzoneroides autumnalis*)

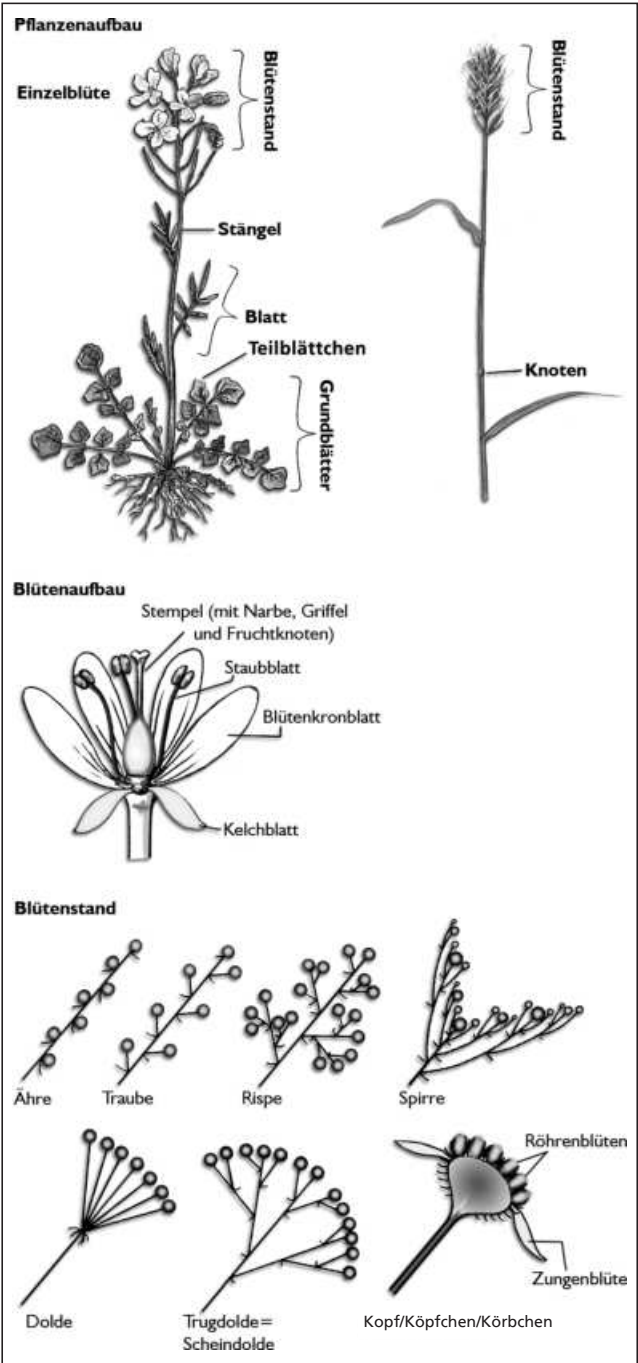


Keine Kennart:
Gewöhnlicher Löwenzahn (*Taraxacum spec.*)

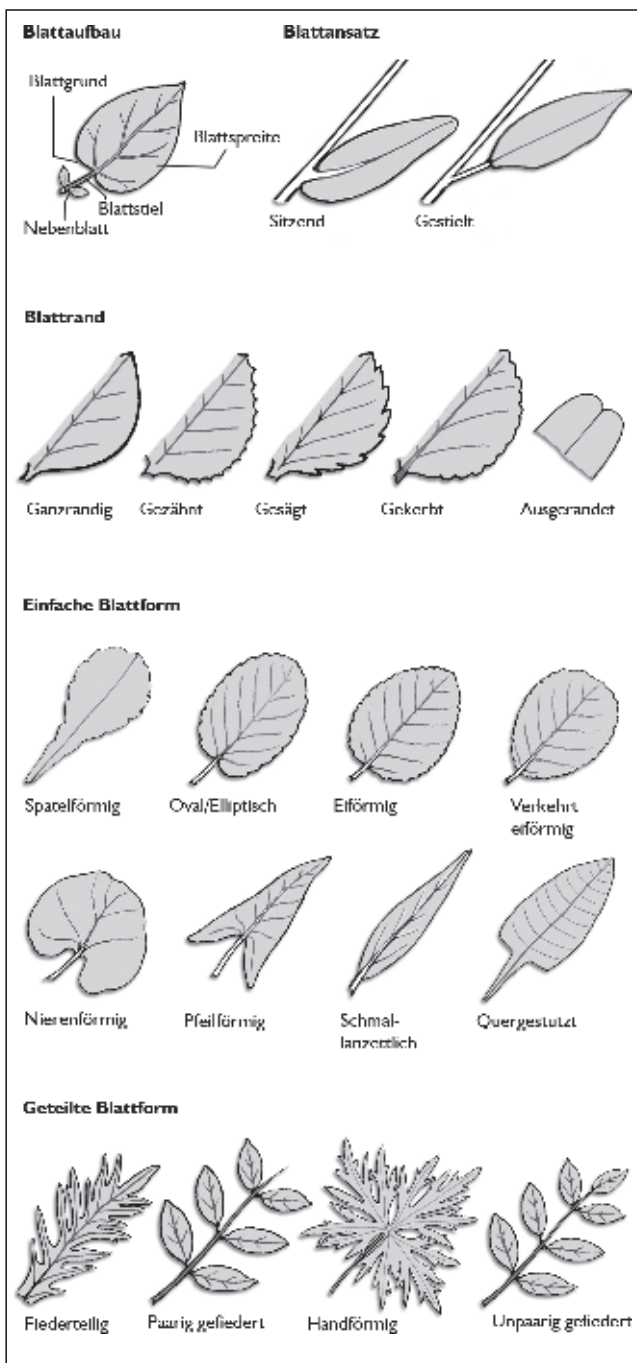


* Maßstabsleiste entspricht ca. 1 cm

Botanische Fachbegriffe: Pflanzenaufbau, Blütenstand



Botanische Fachbegriffe: Blattformen



Botanische Fachbegriffe: Stängel, Blattstellung

Verschiedene Formen der Blattanordnung



Wechselständig



Gegenständig



Quirlständig



Kreuzgegenständig

Oberirdische Sprosse (Stängel)



Stielrund



Vier- und dreikantig



Gefurcht

Literatur

Zur Kennartenbestimmung geeignete Apps für die Verwendung mit dem Smartphone:

Bei der Bestimmung von Pflanzen durch Fotos können die folgenden kostenlosen Bestimmungs-Apps empfohlen werden:



FLORA
Incognita



Für Android-User



Für Apple-User



PlantNet



Für Android-User



Für Apple-User

Zum weiteren Einstieg in die Pflanzenbestimmung:

Margot Spohn (2021):

Was blüht denn da? – Wildwachsende Blütenpflanzen Mitteleuropas (Kosmos Verlag, Stuttgart).

Das Buch enthält farbige Abbildungen mit den häufigsten wild wachsenden Blütenpflanzen, geordnet nach Farben und Standorten. Die Inhalte sind digital verknüpfbar mit Flora Incognita.

Eckehart J. Jäger et al. (2017):

Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland – Gefäßpflanzen: Atlasband (Springer Verlag, Berlin).

Das Buch enthält Schwarz-Weiß-Zeichnungen der wild wachsenden Blütenpflanzen, geordnet nach Pflanzenfamilien. Die Zeichnungen enthalten exakte Details zu den Erkennungsmerkmalen der jeweiligen Pflanzen.

Martin Elsässer et al. (2020)

Kräuterbestimmungsschlüssel für die häufigsten Grünland- und Rasenkräuter – Zur Ansprache im blütenlosen Zustand. (Ulmer Verlag, Stuttgart).

Das Buch enthält Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Blättern der Grünlandkräuter, mit deren Hilfe die Pflanzen ohne Blüte zu erkennen sind.

Literatur

Rita Lüder (2022): Grundlagen der Feldbotanik. – 2. Auflage (Haupt Verlag, Bern).

Das Buch, nach Pflanzenfamilien sortiert, enthält farbige Zeichnungen und Fotos mit leicht verständlichen Beschreibungen der Wildpflanzen.

Weitere verwendete Quellen:

Dierschke, H., Briemle, G. (2002):
Kulturgrasland. – Stuttgart.

Hegi, G. (1906 bis 1987):
Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – 2. Auflage, Stuttgart.

Keienburg, T., Most, A., Prüter, J. (Hrsg. 2006): Entwicklung und Erprobung von Methoden für die ergebnisorientierte Honorierung ökologischer Leistungen im Grünland Nordwestdeutschlands. – NNA-Berichte 19. Jg, Heft 1.

Der Bericht steht auf der Internetseite der NNA zum Download zur Verfügung.

Oberdorfer, E. (2001):
Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – Stuttgart.

Oppermann, R., Gujer, H.U. (Hrsg.)(2003): Artenreiches Grünland bewerten und fördern MEKA und ÖQV in der Praxis – Stuttgart.

Pahlow, M. (1996):
Das große Buch der Heilpflanzen. – München.

Rothmaler, W. (2002):
Exkursionsflora von Deutschland. Band 5 – Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – Heidelberg.

Schmeil, O. (2006):
Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. – Heidelberg.

Sebald, O., Seybold, S., Philippi, G. (1993-1996):
Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 1 bis 6 – Stuttgart.

Impressum

Bezug der Broschüre:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Veröffentlichungen –
Postfach 91 07 13, 30427 Hannover
veroeffentlichungen@nlwkn.niedersachsen.de

Tel.: 0511/3034-3305

www.nlwkn.niedersachsen.de/veroeffentlichungen-naturschutz

<http://webshop.nlwkn.niedersachsen.de>

Einzelexemplare kostenlos (größere Mengen auf Nachfrage)
und als Download erhältlich.



Webshop
NLWKN

Konzeption und Text:

Annette Most (NLWKN), Dr. Annika Frech Tobias Keienburg (NNA),
Susanne Lühning (ML)

Zeichnungen:

Dr. Rita Lüder (Seite 1, 21, 23, 27, 29, 31, 33, 45, 52, 53, 61, 67, 68, 69),
Ina Frey (Seite 6, 7), Peter G. Schader (Seite 1, 74-76),
Kadie Schmidt-Hackenberg (alle anderen)

Herausgeber und Bearbeitung:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

in Zusammenarbeit mit der

Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA)



Blumenwiesen – Förderung von artenreichem Grünland (2006)

6. aktualisierte Auflage: Artenreiches Grünland (2024) 16.000 – 21.000

Weiteres Material des NLWKN zum Thema:

Poster:

Auf dem Poster im DIN A2-Format sind alle Kennarten
bzw. Kennartengruppen im Überblick dargestellt.

Das Material können Sie über die oben
angegebenen Wege kostenlos beziehen oder
hier herunterladen:

www.nlwkn.niedersachsen.de/klara-artenreiches-gruenland



Link NLWKN
'Artenreiches
Grünland'

Kennartenliste

Kennart / Kennartengruppe*	Nr.
<i>Achillea millefolium</i>	12
<i>Achillea ptarmica</i>	5
<i>Ajuga reptans</i>	21
<i>Alchemilla spec.*</i>	28
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	9
<i>Apiaceae (ohne Anthriscus sylvestris)*</i>	29
<i>Asteraceae, gelb nur mit Zungenblüten (ohne Taraxacum)</i>	32
<i>Bistorta officinalis</i>	4
<i>Caltha palustris</i>	2
<i>Cardamine pratensis</i>	11
<i>Carex spec. incl. Scirpus spec. u. Bolboschoenus spec.*</i>	7
<i>Centaurea spec.*</i>	22
<i>Cirsium oleraceum</i>	6
<i>Galium spec. (ohne Gal. aparine) (weiß blühend) *</i>	30
<i>Galium verum</i>	25
<i>Knautia/Scabiosa/Succisa*</i>	26
<i>Lathyrus pratensis</i>	16
<i>Leucanthemum spec.*</i>	20
<i>Lotus spec.*</i>	23
<i>Luzula spec.*</i>	27
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	1
<i>Medicago lupulina, Trifolium dubium und T. campestre*</i>	14
<i>Plantago lanceolata</i>	19
<i>Prunella vulgaris</i>	18
<i>Ranunculus acris</i>	10
<i>Ranunculus flammula</i>	3
<i>Rhinanthus spec.*</i>	24
<i>Rumex acetosa, R. thyrsiflorus*</i>	8
<i>Stellaria graminea, S. palustris*</i>	31
<i>Trifolium pratense</i>	13
<i>Veronica chamaedrys</i>	15
<i>Vicia cracca</i>	17

* Eine Kennartengruppe enthält verschiedene Pflanzenarten mit gemeinsamen Bestimmungsmerkmalen. Eine genaue Artbestimmung der einzelnen Pflanzen ist hier nicht erforderlich.

Kennartenliste

Kennart/Kennartengruppe	Nr.
Kuckucks-Lichtnelke	1
Sumpfdotterblume	2
Brennender Hahnenfuß	3
Schlangen-Wiesenknöterich	4
Sumpf-Schafgarbe	5
Kohl-Kratzdistel	6
Seggen, Simsen und Strandsimsen *	7
Großer und Straußblütiger Sauerampfer *	8
Gewöhnliches Ruchgras	9
Scharfer Hahnenfuß	10
Wiesen-Schaumkraut	11
Gewöhnliche Schafgarbe	12
Rot-Klee	13
Kleine gelbe Klee-Arten *	14
Gamander-Ehrenpreis	15
Wiesen-Platterbse	16
Vogel-Wicke	17
Kleine Braunelle	18
Spitz-Wegerich	19
Margerite *	20
Kriechender Günsel	21
Flockenblume *	22
Hornklee *	23
Klappertopf *	24
Echtes Labkraut	25
Witwenblume, Skabiose und Teufelsabbiss *	26
Hainsimse *	27
Frauenmantel *	28
Doldengewächse (ohne Wiesen-Kerbel) *	29
Labkraut, weiß blühend (ohne Kletten-Labkraut) *	30
Gras- und Sumpf-Sternmiere *	31
Gelb blühende Korbblütler nur mit Zungenblüten (ohne Gewöhnlichen Löwenzahn)	32

* siehe Seite 83